

ANTRAG

Antragsteller*in: Mitgliederversammlung

Tagesordnungspunkt: #12.1. Leitantrag

LANEU: Jetzt Inhalte wählen - Wahlprogramme 2023

Antragstext

1 Jetzt Inhalte wählen

2 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck. Uns geht's nicht einfach darum,
3 große Partys zu
4 veranstalten. Uns geht's nicht darum, einfach nur ein großer Freundeskreis zu
5 sein. Uns geht's
6 nicht darum, eine weitere Sandkiste für die Politiker:innen von morgen zu sein.
7 Uns geht's darum zu gestalten. Wir treten mit Inhalten an.
8 Wir haben uns gegründet, weil es so nicht mehr weitergehen kann. Weil es
9 endlich eine echte liberale Bildungspolitik braucht. Weil es eine Schule
10 braucht, die uns zu wirklich zu freien, mündigen und selbstbestimmten
11 Bürger:innen macht. Weil wir kein Schulsystem wollen, dass seine Schüler:innen
12 nur in Schubladen steckt und hemmt, anstatt sie mit den Chancen auszustatten,
13 die sie für ein freies Leben brauchen. Weil es im österreichischen
14 Bildungssystem nicht mehr, sondern weniger Vorschriften braucht. Weil Demokratie
15 und Transparenz für uns selbstverständlich sind.
16 Unser Ideal für die Schule lässt sich auf eine zentrale Idee herunterbrechen:

17 Uns geht es um eine Schule der Freiheit. Eine Schule, die uns zu
18 selbstbestimmten Bürger:innen macht. Eine Schule, die uns gerechte Chancen
19 bietet. Eine Schule, die Freiheit auf allen Ebenen ermöglicht.
20 Dieses Programm geht mit einem Anspruch einher. Wir wollen die
21 Landesschüler:innenvertretungen und die Bundesschüler:innenvertretung endlich
22 zum Motor der Veränderung im Bildungssystem machen. Wir wollen, dass sich die
23 Schüler:innenpolitik nicht durch den dreckigsten Wahlkampf auszeichnet, sondern
24 durch die größten Ideen. Und genau solche Ideen wollen wir im ersten Teil
25 dieses Wahlprogramms vorlegen.
26 Um ein echter Motor der Veränderung zu sein, reicht es aber nicht, nur große
27 Visionen
28 aufzuzeigen. Wir wollen in den Landesschüler:innenvertretungen auch konkrete

29 Projekte

30 umsetzen. In allen neun Bundesländern haben wir also Projekte festgelegt, die
31 wir mit einer
32 Mehrheit in der Landesschüler:innenvertretung von Tag eins an umsetzen wollen.

33 Jetzt bist du am Zug: Du kannst JUNOS Schüler:innen wählen und somit einen
34 Zukunftsmotor in deine LSV bringen!

35 **Bundesteil**

36 Freiheit

37 Unsere Vision ist eine Schule der Freiheit. Um das Beste aus unserem
38 Bildungssystem herauszuholen, braucht es Autonomie und Gestaltungsfreiraum.
39 Diese Freiheit braucht es sowohl für die Schüler:innen selbst als auch den
40 Schulstandort. Das österreichische Bildungssystem muss vielfältiger werden, um
41 sich an die Bedürfnisse der Schüler:innen anpassen zu können. Um diese
42 Individualität zu gewährleisten, muss echte Schulautonomie ermöglicht werden.
43 Die Schule vor Ort weiß nicht nur am besten, was sie braucht, sondern auch, was
44 sie sein will.

45 *Schulautonomie*

46 Schulautonomie ist das Herzstück eines liberalen Bildungssystems. Die
47 Entscheidungskompetenz über Bildung soll dort liegen, wo diese auch
48 stattfindet: an den Schulen selbst. Das Bildungsministerium beschränkt sich
49 darauf, den Rahmen des Bildungssystems festzulegen. Die Schulen erhalten die
50 Freiheit, selbst über das Bildungsangebot, über Inhalt und Form der Lehre,
51 Beurteilungskriterien und -form sowie über die eigenen Ausgaben zu entscheiden.
52 Schulen sollen die Möglichkeit haben, sich ihr Lehrpersonal selbst auszusuchen,
53 denn sie wissen am besten was und wen sie brauchen.

- 54 • Wir fordern, dass den einzelnen Schulen volle Personalhoheit zugestanden
55 wird. Ein objektivierbares und bei Möglichkeit anonymisiertes
56 Rahmenverfahren soll hierfür herangezogen werden, um gegen Rassismus und
57 andere subjektive Wahrnehmung im Einstellungsprozess vorzugehen. Dabei
58 sollen die Schüler:innenvertreter:innen im Bewerbungsverfahren involviert
59 sein, nach verpflichtender Aufklärung durch die Direktion über den Prozess
60 einer Bewerbung und genug Informationen, sowie Aufklärung über das
61 Tätigkeitsprofil der gesuchten Lehrkraft

- Wir fordern, dass Schulen auch autonom die Möglichkeit haben, ihre eigenen Wege bei der Lehre zu gehen. Solange auf das gemeinsame Ziel der Matura hingearbeitet wird, soll jeder Standort die Möglichkeit bekommen, die Fächerstruktur aufzubrechen und Neueinteilungen vorzunehmen. Dies soll im SGA entschieden werden. Hierzu sollen stichprobenartig Kontrollen der Bildungsdirektion im jeweiligen Bundesland stattfinden, um einen konformen Ablauf zu gewährleisten.

Zusammenarbeit stärken

Gerade im Rahmen eines echten schulautonomen Systems dürfen die Schulen nicht zu abgeschotteten Burgen werden. Zusammenarbeit ist hier essenziell. Das Modell des Schulclusters empfiehlt sich hier besonders.

- Wir fordern, dass Schulen Cluster bilden sollen. Dabei handelt es sich um eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Standorten, die dazu führt, dass Schüler:innen einen Teil des Unterrichts in einer anderen (Partner-)Schule erfahren können. Ein solcher Cluster sollte nur der Genehmigung der beteiligten SGAs bedürfen.

Durch Wettbewerb Schulen klimafit machen

Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur funktionieren, wenn man alle Akteur:innen rund um die Schule einbindet und die Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte entfesseln.

- Wir fordern ein Belohnungssystem: Schulen, die ihre Emissionen von einem Jahr aufs Nächste besonders stark senken konnten, werden dafür finanziell belohnt. Zugleich sollen die Schulen mit den höchsten Emissionen direkt von Expert:innen des Bildungsministeriums dabei unterstützt werden, ihre Emissionen nachhaltig zu senken.

Freiheit für Schüler:innen

Schüler:innen werden in ein jahrzehntealtes Korsett an Fächern gepresst, ohne dabei eine Möglichkeit zu haben, ihre individuellen Stärken wirklich zu

fördern. Es gibt zwar gewisse Grundfähigkeiten, welche alle Schüler:innen besitzen sollte, aber dieses Mindestmaß spiegelt sich mit Sicherheit nicht in dem heutigen Ausmaß an vorgeschriebenen Stunden wider. Wenn Schüler:innen nach der Schule verantwortungsbewusste Personen sein soll, muss man ihnen auch schon in der Schule Verantwortung geben.

- Wir fordern die Einführung eines modularen Systems mit Grundkursen, die jede:r Schüler:in absolviert und darauf aufbauend frei wählbare Fächer. Konzepte wie Clusterschulen erachten wir in diesem Zusammenhang für sinnvoll. Schüler:innen müssen nicht zwingend in dieselbe Schulstufe gehen und dasselbe Alter haben, um einen gewissen Unterricht zu besuchen. Einzig das bisher vorhandene Wissen soll entscheidend sein.
- Wir fordern, dass Schüler:innen in der Oberstufe ab einer gewissen Leistung vom Unterricht fernbleiben dürfen, um ihnen mehr Freiheit zu geben.
- Wir fordern, dass es Schüler:innen leichter gemacht wird, eigene Clubs zu Themen ihrer Wahl zu gründen. Diese Clubs sollen auch die Möglichkeit haben, von der Schule finanziell unterstützt werden, damit die Schüler:innen gelegentlich Ausflüge oder Sonstiges machen können. Für die Schulen allerdings bleibt es natürlich möglich, nachzuverfolgen wohin das Geld investiert wurde.
- Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt dabei unterstützt werden an Programmen wie Erasmus+ teilzunehmen. Das Programm Erasmus+ unterstützt schulische Institutionen dabei, Schüler:innen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen, wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und Inklusion als auch das Lernen von Sprachen gefördert werden. Schüler:innen und Lehrkräfte sollten verstärkt über das bestehende Angebot informiert werden. Zusätzlich gilt es ökonomisch schwächere Schüler:innen bei einem solchen Aufenthalt finanziell zu unterstützen.
- Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich abseits des starren Frontalunterrichts erledigen. Besonders wichtig sind hier Gruppenarbeiten, um Teamfähigkeit und Organisation besser zu erlernen.

125 *Individueller Bildungsweg*

126 Oftmals wird der Bildungsweg für Schüler:innen vorgegeben. Die
127 Wahlmöglichkeiten sind oft sehr eingeschränkt. Es muss klar sein, dass es
128 nicht den einen richtigen Bildungsweg gibt.

- 129 • Wir fordern, dass die Lehre aufgewertet wird und spätestens in der
130 Oberstufe über die Wahlmöglichkeiten, wie beispielsweise das Studium,
131 vermehrt aufgeklärt werden. Dazu gehört aber auch, vielfältigere
132 Bildungswege zu schaffen.

133 *Matura*

134 Die Matura wird oft als Schlüssel zum Leben in Freiheit gesehen. Dazu gehört
135 aber, dass diese zentralisierter wird und aufgewertet wird.

- 136 • Wir fordern eine wirklich zentrale Matura. Die Korrektur hat von einer
137 Lehrkraft einer anderen Schule vorgenommen zu werden, und die Arbeiten
138 müssen anonymisiert werden. Die Matura soll auch die erbrachten
139 Leistungen der Oberstufe berücksichtigen. Hier gilt es eine
140 stichprobenartige Kontrolle der Benotung durchzuführen.

141 Chancengerechtigkeit

142 Die Schule muss, davon sind wir überzeugt, jedem:r Schüler:in die Chancen
143 bieten, die er oder sie braucht, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu
144 können. Solange sie diese fundamentale Anforderung nicht erfüllen kann,
145 reproduziert sie immer neue Ungerechtigkeiten.

146 *Die gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung*

147 Das österreichische Schulsystem ist heute leider ein Zwei-Klassen-System. Mit
148 dem Ende der Volksschule werden die Schülerinnen und Schüler zugeteilt. Dieser
149 Zeitpunkt der Trennung ist unseres Erachtens nach viel zu früh. Um diese viel
150 zu frühe und strikte Trennung zu entschärfen, braucht es eine differenziertere
151 und gerechtere Lösung.

- 152 • Wir fordern also eine gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung in der
153 Sekundarstufe I. Wir schlagen ein hybrides Modell vor: Ein gewisser Teil

der Stunden geschieht in der großen Gruppe, der Klasse, und ein weiterer, bestenfalls sogar größerer Teil der Stunden wird in Kleingruppen absolviert. Die Stunden in der Klasse dienen sozusagen als Grundstock der Wissensvermittlung und stellen ein verbindliches Niveau dar, das alle Schüler:innen beherrschen sollen. Die Vertiefung bzw. Erweiterung der Inhalte geschieht in den Kleingruppen, in denen es auch möglich sein soll, je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler weiterzuarbeiten. Auch das Aufholen von Rückständen und Lerndefiziten ist im Rahmen der Lerngruppen möglich. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass der Grundsatz von so viel Schulautonomie wie möglich und so wenig Zentralisierung wie nötig gelten soll.

Finanzierung nach Schüler:innenzahl mit Chancenindex

Um den Schulen die Mittel zu geben, die sie brauchen, ist für uns klar, dass das Geld den Schülerinnen und Schülern folgen soll. Jede:r Schüler:in mehr bedeutet also auch mehr Mittel für den Standort. Wir erkennen aber selbstverständlich an, dass nicht jede Schule mit denselben Herausforderungen konfrontiert ist. Dies darf aber kein Grund für einen intransparenten Finanzierungsmodell sein. Ganz im Gegenteil:

- Wir fordern, einerseits einen transparenten Finanzierungsschlüssel gerichtet nach der Schüler:innenzahl und andererseits die Einführung eines Chancenindex. Das bedeutet Schulstandorten mit mehr Kindern aus bildungsfernen Schichten, nicht-deutscher Muttersprache oder anderem Förderbedarf mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen um innovative Projekte, mehr Personal, Schulpsycholog:innen und Sozialarbeiter:innen zu ermöglichen.

Ganztagsschule

Für uns heißt Chancengerechtigkeit auch, dass der Bildungsgrad nicht nur von dem der Eltern abhängt. In einem chancengerechten Bildungssystem soll der Bildungsgrad der Eltern genau so wenig eine Rolle spielen wie deren finanzielle Ressourcen.

- Wir fordern daher die flächendeckende Einführung der Ganztagsschule in Österreich. Diese soll absolut kostenfrei sein. Eine Ganztagsschule muss jedoch auch auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen, und mehr als eine reine Betreuungsstätte sein. Denn eine Schule kann nur dann eine

echte Schule sein, wenn die Schüler:innen sie nicht als Zwang und Einengung erleben. Deshalb dürfen die Schüler:innen nicht zu stundenlangen Frontalunterricht gezwungen werden. Im Sinne der Schulautonomie, soll es dennoch möglich sein in begründeten Fällen das Modell der Halbtageschule zu wählen.

Gleichberechtigung in der Schule

Bildung als Motor für gesellschaftliche Entwicklung spielt eine bedeutsame Rolle – nur wenn bereits Kinder für Gleichberechtigung sensibilisiert werden, frei von Stereotypen und Geschlechterklischees sowie ohne Tabus aufwachsen, kann das Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft erreicht werden.

- Wir fordern also, dass das didaktische Prinzip der Geschlechtssensibilität vermehrt im Lehramtsstudium thematisiert wird und durch Fortbildungen zunehmend Einzug in österreichische Klassenzimmer erhält. Dabei spielt die Thematisierung von "rolemodels" und die Distanzierung von Rollenklischees eine wichtige Rolle.
- Wir fordern, dass der Sportunterricht nicht mehr geschlechtergetrennt abläuft, sondern dieser grundsätzlich koedukativ gestaltet wird. In gewissen Situationen muss es jedoch differenzierte Ansätze geben, um auf alle Interessen acht zu geben. Im gemeinsamen Turnunterricht sollen auch zwei Lehrer:innen unterrichten. Beide sollten nicht das gleiche Geschlecht haben, um allen Schüler:innen eine Ansprechperson zu bieten. Im gemeinsamen Turnunterricht sollen auch zwei Lehrer:innen unterrichten. Beide sollten nicht das gleiche Geschlecht haben, um möglichst vielen Schüler:innen eine Ansprechperson zu bieten.
- Wir fordern eine grundsätzliche Verankerung der Geschichte des Feminismus im Lehrplan und eine gleichberechtigttere Darstellung beider Geschlechter in der Geschichte.
- Wir fordern, dass Schüler:innen Informationen darüber erhalten, wo sie Geschlechterdiskriminierung seitens Lehrer:innen melden können. Sollte es keine Meldestelle geben, soll eine geschaffen werden.

Integration als Chancenmotor

Ein wirklich funktionierendes Zusammenleben kann nur zustandekommen, wenn Integrationsmaßnahmen nicht von oben herab vorgeschrieben werden. In diesem Sinne setzen wir auch nicht auf Top-Down-Maßnahmen, um Integration in den Schulen „vorzuschreiben“, sondern wollen die Schulen ermutigen eigene Wege zu gehen.

- Wir fordern, dass die Schulen in eigenen Integrationsplänen selbstständig Maßnahmen definieren, um das Ziel einer gelungenen Integration aller Schüler:innen in das Schulleben zu erreichen. Dabei sollen Expert:innen des Bildungsministeriums unterstützen und evaluieren. Es ist hierbei elementar, dass die Direktionen und SGA-Mitglieder über ausreichend Kompetenz beim Thema Integration verfügen, dies soll unter anderem durch Schulungen erreicht werden.

- Wir fordern, dass Schulen dabei unterstützt werden beim Fremdsprachenunterricht zu kooperieren, um so das Fremdsprachenangebot zu erweitern. So kann das Verständnis für verschiedene Kulturen erweitert werden.

- Wir fordern statt pauschalisierenden Deutschförderklassen individuelle Deutschförderung. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Stufen-Modell, damit die Deutschförderung an das individuelle Deutschniveau angepasst werden kann.

- Wir fordern, dass Lehrkräfte gezielt zum Thema Integration in der Schule ausgebildet werden. Darüber hinaus braucht es eine Kampagne, die darauf abzielt, mehr kulturelle, sprachliche, soziale und geschlechtliche Diversität ins Lehrpersonal zu bringen.

Förderung für jede:n

In diesem Jahrhundert kann es nicht sein, dass Schüler_innen mit Beeinträchtigung unzureichend individuell gefördert werden. Es braucht hier größtmögliche Freiheit durch Inklusion, statt Separation.

- Wir fordern, dass mit künftigen Um- und Neubauten, Schulenbarrierefrei gemacht werden, und Schulen, die gerade nicht barrierefrei sind, oder nicht über die technische Infrastruktur verfügen, vom Bildungsministerium

angeregt und gefördert werden, dies zu ändern.

- Wir fordern, dass Sonderschulen für alle Schüler:innen geöffnet werden und dass es langfristig keine Sonderschulen mehr gibt bzw. jede Schule eine solche wird. Dadurch wird jede Schule, auch jede derzeitige Sonderschule, automatisch zu einer inklusiven Schule, die jede:r besuchen kann.
- Wir fordern die Einführung eines Inklusionsbonus im Rahmen eines transparenten Chancenindex für die Finanzierung von Schulen. Expert:innen sollen hierbei die Höhe der Boni auf Basis von verschiedenen Faktoren (z.b.: Grad der Behinderung etc.). Die Boni sollten jedenfalls an die Inflation indexiert werden.
- Wir fordern, dass allen Lehrkräften während des Lehramtsstudiums die Grundlagen der inklusiven Pädagogik vermittelt werden.
- Wir fordern, dass es genügend Weiterbildungen in Sachen inklusiver Unterricht gibt, damit auch für schon länger unterrichtende Lehrkräfte Inklusion zur Normalität wird und sie auf alle ihre Schüler:innen gebührend eingehen können.
- Wir fordern, das Recht auf ein 11. und 12. Schuljahr für Jugendliche mit Behinderung. Es kann nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung dafür immer noch eine Sondergenehmigung brauchen.
- Wir fordern, dass bereits in der Volksschule Workshops, bestenfalls von externen Personen, stattfinden, um den Schüler:innen den Umgang mit dem Thema Behinderung zu lehren.

Mündigkeit

Schule ist kein Selbstzweck, sondern soll Schüler:innen auf ein selbstbestimmtes und mündiges Leben vorbereiten. Es braucht also eine Schule der Mündigkeit. Dieser Aufgabe wird Schule derzeit nicht gerecht, deshalb braucht es mutige Forderungen, damit Schule die Schüler:innen auf ein

278 selbstbestimmtes Leben vorbereitet.

279 *Politische Mündigkeit*

280 Demokratie muss man lernen. Und viel zu viele heutzutage sind dabei auf sich
281 alleine gestellt. Nur in einer Gesellschaft, in der man von klein auf Demokratie
282 lernt, versteht, wie sie funktioniert und ihre Prinzipien verinnerlicht, ist
283 diese wirklich sicher. Dazu gehört auch zu lernen, wie man Quellen bzw. Medien
284 analysiert und kritisch hinterfragt. Um Demokratie und deren Institution zu
285 verstehen, reicht es aber nicht nur darüber zu lernen, sondern man muss sie
286 auch erleben. Zur Demokratie gehört aber genauso die eigene Vertretung, über
287 die man in der Schule lernen sollte. Die Schüler:innenvertretung ist ein Recht,
288 über das aufgeklärt werden muss. Und genauso viel muss über andere Rechte in
289 der Schule aufgeklärt werden.

290 • Wir fordern eine echte politische Bildung, die sich viel vertiefender mit
291 unserer Demokratie befasst, ab der 7. Schulstufe, damit auch wirklich
292 jede:r von ihr profitieren kann.

293 • Wir fordern im Unterricht einen Fokus auf Institutionen-, Demokratie- und
294 Medienkunde, um die Bürger:innen von morgen demokratiepolitisch zu
295 bilden.

296 • Wir fordern, dass jede:r Schüler:in mindestens einmal während der
297 Sekundarstufe I nach Wien und während der Sekundarstufe II nach Brüssel
298 reisen soll, um unsere demokratischen Institutionen hautnah zu erleben.
299 Für einkommensschwache Familien soll diese Reise leistbar gemacht werden.

300 • Wir fordern eine im Unterrichtsplan verankerte Aufklärung über die
301 überschulische Vertretung LSV und BSV sowie die innerschulische
302 Vertretung.

303 • Wir fordern, dass im Unterricht vermehrt Rechte unserer demokratischen und
304 rechtsstaatlichen Gesellschaft gelehrt werden.

305 • Wir fordern, dass Podiumsdiskussionen von Direktionen, Lehrkräften sowie
306 der LSV gefördert werden, um den politischen Diskurs zu stärken.

Darüber hinaus sollen für diesen Zweck auch vermehrt Diskussionsrunden im Klassenverband geführt werden.

Wirtschaftliche Mündigkeit

Im Moment ist es leider so, dass die wirtschaftliche Bildung der Schüler:innen von Schule zu Schule sehr unterschiedlich ist. Bei der großen Mehrheit der Schüler:innen kommt Wirtschafts- und Finanzbildung weiterhin zu kurz. Wir sind der festen Überzeugung, dass am Ende der Schulzeit alle Schüler:innen ein grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen haben müssen, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Damit Schule diesem Ziel gerecht werden kann, muss einerseits der Rahmen dafür geschaffen werden und andererseits die Methoden verändert werden.

- Wir fordern, dass das Fach "Geographie und Wirtschaftskunde" in der Unterstufe deutlich mehr wirtschaftliche Themen als bisher behandelt.
- Wir fordern, dass in der Sekundarstufe II unabhängig von "Geographie und Wirtschaftskunde" das Fach "Wirtschafts- und Finanzbildung" eingeführt wird, sofern spezifische Fächer dieser Art noch nicht vorhanden sind. Dabei soll auch der Rahmen geschaffen werden, tagesaktuelle wirtschaftliche Themen zu behandeln. Außerdem soll mithilfe von Tools ein effizienter und verantwortungsvoller Umgang mit Geld gelehrt werden.
- Um Gelerntes anzuwenden, fordern wir die Möglichkeit an einem längerfristiges klassen- oder schulinternes Börsenspiel teilzunehmen, um das Gelernte risikofrei in die Praxis umzusetzen.

Religiöse Mündigkeit

Wir sind der festen Überzeugung, dass Religionen eine reine Privatsache sind. Umso mehr ist es für uns unerträglich zu sehen, wie die Schule als Projektionsfläche für Religionen aller Art genutzt wird. Für uns kann eine Schule nur dann eine echte Bürger:innenschule sein, wenn alle Religionen gleichberechtigt sind. Das Öffentlichkeitsrecht, die Anerkennung der Schule durch die Republik also, geht auch mit personeller und finanzieller Unterstützung einher. Wir sind ganz klar der Meinung, dass dieses Recht nur an

jene vergeben werden soll, die ein religiös neutrales Schulumfeld sicherstellen können. Dabei ist dennoch zu beachten, dass für konfessionelle Privatschulen Sonderregelungen gelten sollten, da Schüler:innen sich dort bewusst dazu entscheiden in eine konfessionelle Schule zu gehen. Auch wenn wir gegen Privilegien einzelner Religionen sind, ist die Auseinandersetzung mit Religionen ein Schlüssel zu einem besseren Verständnis unserer Kultur und Geschichte und sollte daher weiterhin ihren Platz in der Schule haben. Für uns ist klar, dass Schüler:innen die Freiheit haben sollten ihre Religion ausleben zu dürfen.

- Wir fordern eine Koppelung des Öffentlichkeitsrechts an eine Abschaffung religiöser Symbole am Schulgelände. Davon sind konfessionelle Privatschulen ausgenommen.

- Wir fordern einen verpflichtenden Ethikunterricht an allen Schulen mit Öffentlichkeitsrecht für alle Schüler:innen bis zum Erreichen der religiösen Mündigkeit (also mit 14 Jahren). In ihm sollen die Konzepte, die Auswirkungen und die Geschichte von allen Weltreligionen mit einem vergleichenden und nicht wertenden Ansatz behandelt werden. Zusätzlich soll für alle Schüler:innen weiterhin als aktive Wahl die Möglichkeit bestehen, auf freiwilliger Basis einen Religionsunterricht ihrer Wahl zu besuchen. An konfessionellen Privatschulen kann schulautonom entschieden werden zusätzlich verpflichtenden Religionsunterricht anzubieten.

Sexuelle Mündigkeit

Sexualität ist Teil unseres Lebens. Und auf genau dieses Leben sollte die Schule vorbereiten. Umso wichtiger ist hier eine gute Sexualkunde, um das Tabu in der Gesellschaft zu brechen. Dabei soll die Schule auf ein freies und selbstbestimmtes Leben vorbereiten, welches nicht von außen negativ beeinflusst wird.

- Wir fordern, dass das Curriculum für Sexualkunde Diversität lebt. Dabei sollte sowohl über Geschlechtsidentitäten als auch Stereotype und Sexualitäten gesprochen werden. Die Aufklärung über sexuelle Gewalt, Sexismus, Fetische, Pädophilie und Pornographie sollte dabei ebenfalls Thema sein.
- Wir fordern ein sexualpädagogisches Konzept zur Umsetzung des vorgegebenen Curriculums, das von jeder Schule individuell bearbeitet

werden kann. Dabei soll auf den Ausgleich von internen als auch externen Expert:innen geachtet werden.

- Wir fordern, dass das Bildungsministerium mit einer Expert:innenkommission drei Curricula, also Primarstufe, Sekundarstufe 1 und 2, ausarbeiten. Dabei ist es wichtig, dass der Lehrplan einsehbar ist, aber Erziehungsberechtigte nicht spezifisch über den inhaltlichen Ablauf des Unterrichts informiert werden.

- Wir fordern, dass bei Fehlverhalten von internen sowie externen Personen disziplinarische Maßnahmen angewandt werden.

- Wir fordern, dass an jeder Schule die Rolle der Vertrauenspersonen, die unterschiedliche Geschlechter haben, umgesetzt wird.

Digitale Mündigkeit

Wir können nicht unsere Augen verschließen vor neuen Technologien. Wir können nicht einfach weiter machen, wie bisher und dasselbe wie vor 50 Jahren in den Schulen lehren. Die KI-Branche entwickelt sich schon länger immer weiter, doch gerade jetzt erlebt ihre Präsenz einen Aufschwung durch künstliche Intelligenzen wie ChatGPT. Auch vor der Schule machen solche technologischen Entwicklungen keinen Halt. Wir können nicht so tun, als ob sich nichts verändert. Doch das Bildungsministerium und die Bildungsdirektionen machen nichts und verschließen ihre Augen vor der Veränderung. Schule muss Schüler:innen auch im Zukunftssektor der Digitalisierung bilden. Um die digitale Wende in der Schule zu schaffen, muss man an verschiedenen Schrauben drehen.

- Wir fordern, dass die Bildungsdirektionen und das Bildungsministerium Fort- und Weiterbildungen im Bereich KI und Digitalisierung für Lehrkräfte anbietet. Diese Fort- und Weiterbildungen sollen mit Anreizsystemen niederschwellig in den Alltag der Lehrkräfte integriert werden.

- Wir fordern, dass in der Schule verstärkt Medienkompetenzen unterrichtet werden. Dazu gehört auch zu unterrichten, wie man künstliche

Intelligenzen richtig benutzt und davon nicht getäuscht wird. Dabei soll digitale Mündigkeit in den Vordergrund gestellt werden, also die Fähigkeit, digitale Informationen zu suchen, auszuwerten, kritisch zu denken und deren Quellen zu analysieren. Dafür braucht es auch ein Grundverständnis dafür, wie Informationen mit künstlicher Intelligenz generiert werden.

Mündige Drogenaufklärung

Um Schüler:innen auch in Sachen legaler und illegaler Drogen zu wirklich mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen zu machen, braucht es echte Aufklärung. Wir wollen Schüler:innen das Wissen mitgeben, um verantwortungsbewusste Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Um das zu erreichen, fordern wir mehrere Ansätze.

- Wir fordern pro Schule eine Ansprechperson, die eine spezifische Ausbildung im Bereich Drogenaufklärung hat.
- Wir fordern schulinterne Drogenaufklärungskonzepte. Dabei sollen sich Schulen vom Bildungsministerium inspirieren lassen. Das Konzept soll an die Schulstufe angepasst sein und ab der 7. Schulstufe starten. Auf Basis dieser Konzepte sollen Schulen Förderungen für Workshops mit externen Expert:innen bekommen.

Zentrale Mittlere Reife als Startschuss für ein mündiges Leben

Statt Schüler:innen in der Schule nur absitzen zu lassen, wollen wir sichergehen, dass alle am Ende der Schulpflicht die nötigen Fähigkeiten haben, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dieser Prozess soll keine Qual sein, sondern eine stetige Lernkurve beinhalten. Am Ende der Schulpflichten sollen Fähigkeiten zählen und nicht abgesessene Jahre. Das oberste Ziel ist stets, mehr Freiheit im Leben zu ermöglichen und nicht, diese einzuschränken.

- Wir fordern die Einführung der Zentralen Mittleren Reife am Ende der Sekundarstufe I. Diese soll Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen abprüfen.
- Wir fordern, dass die Sekundarstufe I um ein weiteres Schuljahr

verlängert wird, zu Lasten der Sekundarstufe II, um sie an die Schulpflicht anzupassen.

- Wir fordern, dass die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr an das Erwerben der Zentralen Mittleren Reife gekoppelt wird. Dabei soll es pro Schuljahr zwei Antrittsversuche geben.

Demokratie und Transparenz

Schüler:innen sind mündige Bürger:innen, die ein Recht auf Wissen und Mitbestimmung haben. Demokratie und Transparenz dienen daher als die Basis für eine Schule, die auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Eine Schule von morgen bietet Mitbestimmung und Transparenz auf allen Ebenen.

Schulinterne Schüler:innenbeteiligung

Mitbestimmung muss in der Schule selbst beginnen. Um Demokratie und Mitgestaltung bereits früh und im kleinen Rahmen leben zu können, braucht es die entsprechende Unterstützung.

- Wir fordern daher eine flächendeckende Umsetzung von schulinternen Schüler:innenparlamenten. Dafür müssen lokale Schüler:innenvertretungen die nötige Unterstützung seitens der Landesschüler:innenvertretungen und der Direktion erhalten.

Allgemeines Wahlrecht für die Landesschüler:innenvertretungswahlen

Wir erkennen an, dass Schüler:innenpolitik in erster Linie in den Ländern passiert. Das ermöglicht es den angehenden Schüler:innenvertreter:innen einen lokalen und damit neben den schulischen Leistungsanforderungen schulterbaren Wahlkampf zu führen. Doch es kann und darf nicht sein, dass das Wahlrecht bei LSV-Wahlen einer kleinen Minderheit vorbehalten ist! Eine Beschränkung des aktiven Wahlrechts auf einen zweistelligen Kreis fördert nur Freunderlwirtschaft und Stillstand.

- Wir fordern eine Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf alle Schüler:innen ab der 9. Schulstufe. Die LSV-Mandate sollten proportional verteilt werden, um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb unserer

460 gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.

461 Damit der Fokus mehr auf Inhalten und nicht auf Freundschaften liegt, braucht es
462 eine echte Listenwahl. Damit schaffen wir nichts neues, sondern schreiben
463 gelebte Praxis fest.

- 464 • Wir fordern die Schaffung einer echten Listenwahl. Einerseits sollen
465 Organisationen Listen unter ihrem Namen aufstellen können, aber
466 andererseits solle es auch möglich sein mit eigenen, unabhängigen Listen
467 kandidieren zu können, sofern die Liste bis zu einem vom Datum der Wahl
468 abhängigen Stichtag bekanntgeben wird.

469 *Aufwertung des Ö-SiP*

470 Die Bundesschüler:innenvertretung ist das mächtigste Vertretungsgremium, aber
471 zugleich am weitesten vom einzelnen Schüler:in entfernt. Es ist also gerade bei
472 ihr extrem wichtig, dass wir eine echte demokratische Legitimation
473 sicherstellen. Schüler:innen können neben der Schule aber nicht bundesweit
474 Wahlkampf machen.

- 475 • Wir fordern eine Wahl der Bundesschüler:innenvertretung durch die im Ö-
476 SiP versammelten Mitglieder der LSVen. Ihr Mandat endet automatisch mit
477 der Konstituierung eines neuen Ö-SiPs. Ebenso kann das Ö-SiP jederzeit
478 Mitglieder der BSV ersetzen.
- 479 • Um die Basis für die Arbeit der bundesweiten Schüler:innenvertretung zu
480 schaffen, fordern wir, dass das Ö-SiP mindestens zwei Mal pro Schuljahr
481 tagt. Die konstituierende Sitzung, in der die Wahl der BSV abgehalten
482 wird, muss innerhalb von 2 Wochen nach dem zweitem Schulstart stattfinden.

483 *Anfragerecht für jedes SiP*

484 Macht ohne Kontrolle führt zu Machtmissbrauch. In dieser Kontrolle spielen die
485 Schüler:innenparlamente eine Schlüsselrolle.

- 486 • Wir fordern ein umfassendes Anfragerecht an die LSV für jedes SiP. Das
487 Ö-SiP soll ebenfalls über ein solches bei der BSV verfügen.

488 *Demokratisierung der Direktion*

489 Oft haben Direktor:innen fast schon eine unabsetzbare Position, während
490 die gesamte Schulgemeinschaft darunter leidet. Dieses Machtmonopol entspricht
491 nicht unserer Vision einer demokratischen Schule. Im 21. Jahrhundert müssen die
492 Parteibücher raus aus der Direktion. Direktionen dürfen nicht mehr nach
493 Parteifarbe und Parteilfreundschaften vergeben werden. Im Vordergrund müssen
494 Kompetenz und Engagement gestellt werden, um einer jeden Schule die
495 bestmöglichen Bedingungen für Entwicklung geben zu können.

496 • Wir fordern eine anonymisierte und objektivierte Rekrutierung
497 professioneller Direktionen.

498 • Wir fordern, dass die Direktion alle fünf Jahre vom SGA mit einer $\frac{2}{3}$
499 Mehrheit bestätigt werden muss. Für eine einmalige Verlängerung des
500 Mandats soll eine einfache Mehrheit reichen.

501 *Schulvergleiche ermöglichen*

502 Theoretisch gibt es eine ganz einfache Art Schulen zu vergleichen: Anhand der
503 Ergebnisse, die sie liefern. Doch es kann nicht sein, dass nur Gerüchte über
504 den Ruf einer Schule entscheiden. Hier müssen endlich belastbare Zahlen her, um
505 den Schüler:innen und Eltern bei der Schulwahl zu helfen. Zusätzlich
506 ermöglicht ein transparenter Index den zuständigen Stellen, gezielt Schulen
507 sowohl personell als auch finanziell zu unterstützen.

508 • Wir fordern also eine jährliche Publizierung der erzielten Ergebnisse bei
509 Reifeprüfungen jeder Schule Österreichs.

510 *Anonymisiertes Lehrer:innenfeedback*

511 "Um Kritik zu vermeiden sage nichts, tue nicht, sei niemand", sagte bereits
512 Aristoteles. Ein:e Lehrer:in ist aber nicht niemand. Eine Lehrperson nimmt eine
513 der wichtigsten Rollen in unserer Gesellschaft ein und sollte sich durchgehend
514 weiterentwickeln. Tut sie dies bewusst nicht, muss das Konsequenzen haben.

515 • Wir fordern also, dass jede:r Schüler:in am Ende eines Semesters die
516 Möglichkeit hat, die Lehrpersonen anhand eines anonymen Feedbacks zu

517 bewerten. Fällt dieses in gewissen Themengebieten besonders schlecht aus,
518 soll die:derDirektor:in das Recht haben, die Lehrperson auf Weiter- bzw.
519 Fortbildungen zu schicken. Außerdem sollte es den Schüler:innen möglich
520 sein, das Feedback einzusehen und mit der Lehrperson und auch eventuell
521 mit dem:derDirektor:in darüber zu sprechen.

522 *Gläsernes Budget*

523 Die Direktion entscheidet an allen Schulen über das Budget und ist nicht
524 verpflichtet, anderen Personen Einsicht zu gewähren. Alle Schüler:innen und
525 Lehrer:innensollten das Recht haben, zu sehen, wohin das Geld der Schule
526 fließt.

- 527 • Wir fordern, dass es allen Schüler:innen, das ganze Jahr über möglich
528 ist, das Schulbudget einzusehen und nachzuverfolgen, wohin und wieviel
529 investiert wurde. Das Budget soll online ersichtlich sein und bei
530 explizierter Nachfrage mit Belegen nachweisbar sein.

531 Epilog: Mental Health als zentrale Herausforderung

532 Kinder und Jugendliche sind von den Folgen der Pandemie besonders stark
533 betroffen. Das zeigen nicht nur Berichte von Schüler:innen und Lehrpersonal,
534 sondern auch Studien. Stand November 2021 weisen 58% der 14-20-Jährigen
535 Depressive Symptomatiken auf. Besonders dramatisch ist, dass Stand November 2021
536 44% der 14-20-Jährigen Suizidale Gedanken aufweisen. [Piehet al., 2021, JAMA
537 Network Open; Dale et al. Eur Child AdolescPsychiatry, 2022 (Online Studie,
538 n=1.505)] Hier hat die Schule eine Mitverantwortung. Seither ist jedoch nichts
539 bis wenig geschehen. Wir setzen uns also für folgende Maßnahmen ein:

540 *Ausbildungsoffensive bei Lehrkräften*

541 Lehrkräfte sind die zentralen Akteur:innen der Bildungspolitik. Wenn es also
542 darum geht, ein
543 Bildungssystem zu schaffen, dass die mentale Gesundheit der Schüler:innen nicht
544 belastet,
545 muss zuallererst bei ihnen angesetzt werden. Hier gilt es in einem ersten
546 Schritt, Lehrkräfte durch gezielte Schulungen zu sensibilisieren, und ihnen
547 verstärkt Kompetenz im täglichen Umgang mit der psychischen Gesundheit der
548 Schüler:innen mitzugeben. Ein besonderer Schwerpunkt muss hier auf die Aus- und
549 Weiterbildung von Klassenvorständen gelegt werden. Zusätzlich müssen die

Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, dass an jeder Schule mehrere Lehrkräfte gezielt zu sogenannten "Vertrauenslehrkräften" ausgebildet werden. Diese Lehrkräfte fungieren dann als erste Anlaufstelle für betroffene Schüler:innen.

Stellenausbau professioneller Hilfe

Es braucht dringend staatliche Investitionen in die Ausbildung von Fachkräften. So wie es in jeder Schule eine:n Schularzt bzw. Schulärztin gibt, braucht es in jeder Schule genug psychologisches und psychotherapeutisches Angebot. Schon jetzt müssen die Rahmenbedingungen für eine starke Steigerung der Menge an Schulpsycholog:innen und - in Kooperation mit den Bundesländern - der Schulsozialarbeiter:innen gelegt werden. Hier braucht es mehr Ausbildungsplätze und ein attraktiveres Arbeitsumfeld. Ziel ist, dass alle Schüler:innen regelmäßige Routineuntersuchungen bei Schulpsycholog:innen haben. In Flächenbundesländern kann ein digitales Angebot von Vorteil sein.

Umgestaltung der Angebote

Um möglichst früh Hilfe für Kinder und Jugendliche anbieten zu können, braucht es niederschwelligere und neue Angebote. Je verschiedener und flächendeckender die Angebote sind, desto zielführender sind sie. Durch vermehrte Förderung und Bewerbung von Telefonberatungshotlines, wie Rat auf Draht, können Probleme früher abgefangen werden. Schulen können vor Ort mithilfe konkreter Projekte echte Veränderung anstoßen - sei es bei der Prävention von psychischen Problemen, der Sensibilisierung der Schulpartner:innen oder auch der Hilfe für Betroffene. Schulen könnten zum Beispiel Workshops organisieren, bei denen Schüler:innen erlernen, woran sie erkennen, dass sie Hilfe brauchen und wo sie diese Hilfe am schnellsten bekommen. Die Schulen sollten hier konkrete Hilfe zur Verfügung gestellt bekommen. Dies kann zum Beispiel durch die Publizierung von Best-Practice-Beispielen erfolgen. Auch sollten die Direktionen gezielt in Sachen psychische Gesundheit weitergebildet und sensibilisiert werden. Förderungen für Schulprojekte in Verbindung mit dieser Thematik sollten möglichst unbürokratisch angeboten werden.

Evidenzbasierte und präventive Hilfe

Grundsätzlich ist es besonders bei dieser Thematik wichtig auf Expert:innen zu hören. Kooperationen auf regionaler Ebene von Schulen und Expert:innen kann einen großen Einfluss auf die Situation haben. Was wir ebenfalls von Expert:innen wissen ist, dass präventive Maßnahmen zu einem Paket für mentale

Gesundheit wichtig sind. Hier gilt es anzusetzen bei Sportangeboten innerhalb der Schule. Schulen brauchen mehr Budget, um unverbindliche Übungen zu finanzieren. Denn dadurch verbessert sich die psychische Gesundheit der Jugendlichen bereits präventiv. Darüber hinaus ist Bildung und Aufklärung über die eigene mentale Gesundheit ein wichtiger Ansatz, um psychische Erkrankungen vorzubeugen. Das sollte zum Grundwissen gehören, wie ich mir selbst helfe oder mir Hilfe hole.

Landesprogramme

Landesprogramm Vorarlberg

Transparenz

In der Schüler:innenpolitik steht Intransparenz regelrecht auf der Tagesordnung. Schüler:innen haben bis dato keine Möglichkeit die Finanzen der Landes Schüler:innenvertretung einzusehen. Ebenfalls herrscht im Bereich der LSV-Projekte eine enorme Intransparenz – Schüler:innen bekommen von diesen kaum etwas mit. Außerdem kommt bei vielen Schüler:innenvertretungen ein Fragezeichen auf, wenn es um die Mitglieder der LSV geht – da ist nicht einmal ein Name bekannt bzw. diese haben keine Gesichter zu der Vertretung. Ebenso ist ein Austausch der Landes Schüler:innenvertretung mit den einzelnen Schüler:innenvertretungen nicht gegeben. Weiters ist die LSV nicht dazu verpflichtet einen Fortschritt in der Bildungspolitik zu erwirken, da sie am Ende ihrer Periode keinen Rechenschaftsbericht ablegen müssen.

Wir JUNOS Schüler:innen fordern:

- Die Offenlegung der Finanzen und des Budgets von LSVen
- Veröffentlichung der Projekte, sowie die Errichtung einer Feedbackmöglichkeit für Schüler:innen
- Ein Kontaktportal zu den Mitgliedern der LSV für Schüler:innen
- Ablegung eines Rechenschaftsberichts beim letzten SiP ihrer Periode

- 613 • Mindestens einen Besuch der einzelnen SVen durch die LSVen pro Periode

614 Demokratie

615 Jahre, Monate und Wochen schon können Schüler:innen, die nicht der
616 Schüler:innenvertretung angehören, nicht über ihre gesetzliche Vertretung
617 abstimmen. Dies stellt vor allem deswegen ein enormes Problem dar, weil die
618 Interessen aller Schüler:innen nicht wirklich vertreten sind. Die Meinung der
619 Schüler spielt bei den Entscheidungen der LSV fast nie eine Rolle und dies soll
620 sich ändern!

621 Wir JUNOS Schüler:innen fordern:

- 622 • Die Einführung einer LSV Direktwahl
- 623 • Umfragen (z. B. über Social Media Accounts der LSV) über die Anliegen
624 der Schüler:innen

625 Freiheit, Mündigkeit und Aufklärung

626 Ziel der Schule muss es sein die Schüler:innen auf das Leben danach
627 vorzubereiten. Das Bildungssystem versagt in diesem Bereich jedoch komplett. Die
628 wenigsten Schüler:innen fühlen sich nach ihrer Matura wirklich gut auf die
629 Zukunft vorbereitet. Anstatt mit Finanzen, beschäftigt man sich im Unterricht
630 meist nur mit Dingen wie Textanalysen – viele wissen nicht, wie man einen
631 Mietvertrag aufsetzt, können aber eine Gedichtinterpretation in vier
632 verschiedenen Sprachen verfassen. Hier ist es immens wichtig alle Schüler:innen
633 auf ein finanziell unabhängiges Leben nach der Schule vorzubereiten. Das
634 Gleiche betrifft die politische Bildung. Oftmals sind wahlberechtigten
635 Schüler:innen weder die politischen Parteien, noch deren Standpunkte bekannt.
636 Weiters sind vielen Schüler:innen gar nicht mit den unzähligen Chancen, welche
637 nach der Matura auf sie zukommen, vertraut.

638 Wir JUNOS Schüler:innen fordern:

- 639 • Eine landesweite Aufklärung über das SV-System im Unterricht (z. B.
640 durch Seminare)

- Vor Wahlen eine Möglichkeit für wahlberechtigte Schüler:innen schaffen, den zur Wahl stehenden Politiker:innen Fragen zu stellen bzw. deren politische Kenntnisse zu verbessern
- Organisation von Rechercheworkshops (z. B. zu Fake News, Cyberkriminalität, usw.)
- Organisation von Expert:innenrunden zu Wirtschafts- und Finanzbildung
- Vermehrte Bewerbung von Veranstaltungen wie „European Youth Event“, oder „Interrail Ticket“
- Aufforderung des Landes zur Hilfestellung beim Umsetzen von Projekten, Reisen, Finanzierung, etc.
- Schaffung einer Projektbörse mit möglichen, umsetzbaren Projekten für SVen

Mental Health

Mental Health ist mittlerweile auch ein großes Anliegen der Schüler:innen geworden und sollte endlich an der Wurzel gepackt werden. Unsere Gesellschaft tabuisiert weiterhin psychische Krankheiten, obwohl sie statistisch gesehen insbesondere bei Jugendlichen immer häufiger werden und schon lange kein peinliches Thema sein sollten. Aber anstatt Jugendlichen mit mehr Schulsozialarbeiter: innen oder Schulpsycholog: innen zu unterstützen, werden diese leider abgebaut, was dazu führt, dass Jugendliche wenige bis gar keine Vertrauensstellen mehr haben. Auch andere wichtige Themen wie chronische Schmerzen, die sich auf die psychische Gesundheit auswirken können, werden in der Schule kaum bis gar nicht thematisiert.

Wir JUNOS Schüler:innen fordern:

- Enttabuisierung von psychischen Krankheiten bzw. Entstigmatisierung durch Workshops, Einbindung im Unterricht bzw. in Lehrplänen.

- Workshops zu Umgang mit Leistungsdruck, Überwindung von Lampenfieber, sowie Sozialphobie, etc. mit anschließender, anonymer und freiwilliger Weiterleitung an Ärzt:innen

- Ausbau der Schulsozialarbeiter:innen

- Ausweitung der Vertrauensstellen

- Aufklärung über chronische Schmerzen, die sich auf die psychische Gesundheit auswirken (z.B. Migräne)

Lehre und Berufsschule

Die Lehre stellt heutzutage eine der besten Ausbildungsmöglichkeiten dar. Leider ist das Image dieser mehr als angekratzt, und viele Schüler:innen ziehen diese Möglichkeit aus diesem Grund auch nicht in Betracht. Das Niveau an den Berufsschulen ist im Allgemeinen nicht sehr hoch und viele Schüler:innen entscheiden sich auch aus diesem Grund lieber für ein Studium oder eine weiterführende Schule. Vielen Lehrkräften mangelt es außerdem an Kompetenz im Bereich der Digitalisierung. Weiters empfinden viele Lehrlinge die Lehrpläne als veraltet und nicht zielführend. Es muss sich in diesem Bereich also unbedingt etwas ändern - die Lehrlinge von heute sind genauso unsere Zukunft wie alle anderen Akademiker:innen auch.

Wir JUNOS Schüler:innenfordern:

- Die LSV soll eine Kampagne starten, um das Image dieser Ausbildungsmöglichkeit zu verbessern. Den Schülern muss klar werden, dass auch die Lehre eine ausgezeichnete Ausbildungsmöglichkeit sein kann
- Lehrer sollen Weiterbildungen erhalten, auch Digitalisierungsworkshops sollen Teil dieser sein
- Die Lehrpläne sollen überarbeitet werden, das Niveau des Englischunterrichts soll auf B1 erhöht werden

693 **Landesprogramm Niederösterreich**

694 Die niederösterreichischen Schüler:innen haben eine starke Vertretung
695 verdient. Zurzeit ist sie das wohl kaum. Nur wenige Schüler:innen wissen, dass
696 sie überhaupt eine gesetzliche Vertretung haben. Doch selbst Schüler:innen,
697 die wissen was die Landesschüler:innenvertretung ist, kommen selten mit ihr in
698 Kontakt. Die Landesschüler:innenvertretung kann aber so viel mehr sein als nur
699 eine Institution, die einmal im Jahr von den Schulsprecher:innen gewählt wird.
700 Sie sollte in ständigem Kontakt mit Schüler:innen sein und
701 Schüler:innenvertreter:innen bei ihren Projekten und Vorhaben unterstützen.
702 Sie sollte aktiv daran arbeiten das niederösterreichische Bildungssystem auf
703 Vordermann zu bringen. Mit den folgenden Forderungen wollen wir die
704 niederösterreichische Landesschüler:innenvertretung zu einer Vertretung aller
705 Schüler:innen Niederösterreichs machen.

706 Transparenz und Demokratie

707 Die wenigen Glücklichen, die wissen was die LSV ist, haben meist keine Ahnung
708 was sie wirklich neben der Organisation von SIPs und Seminaren macht. Und das
709 kann man ihnen nicht übelnehmen, denn es ist kompliziert herauszufinden welche
710 Projekte die LSV wirklich umsetzt und wie viel Geld für diese Projekte
711 ausgegeben werden. Mit den folgenden Forderungspunkten wollen wir eine
712 transparente LSV schaffen, die von allen Schüler:innen Niederösterreichs
713 gewählt wird.

714 *SVAufklärung*

715 Doch damit die SV überhaupt transparent sein kann, muss deren Konstrukt von
716 allen Schüler:innen verstanden werden. Darum ist es wichtig, dass
717 Aufklärungsarbeit von der LSV geleistet wird.
718 Durch eine LSV-on Tour können Informationen direkt von der LSV an die jeweilige
719 SV bzw. die
720 Schüler:innen einer Schule übergeben werden, indem jede Schule von einem
721 Mitglied der Landesschüler:innenvertretung besucht wird.

- 722 • Wir fordern eine LSV-on Tour, in der alle Oberstufenschüler:innen
- 723 persönlich oder digital
- 724 über das SV-System aufgeklärt werden.

725 *Projektampel*

Im Landesschüler:innenvertretungs-Wahlkampf werben Kandidat:innen mit unzähligen Projekten, umgesetzt werden diese jedoch sehr selten. Zusätzlich ist es für Wähler:innen sehr umständlich herauszufinden, welche Projekte tatsächlich umgesetzt wurden und welche nicht, dadurch ist eine informierte Entscheidung bei der Landesschüler:innenvertretungs-Wahl unmöglich. Eine Projektampel, in welcher vermerkt wird, welche Projekte von der Landesschüler:innenvertretung und welche SIP-Anträge bereits umgesetzt und vertreten wurden, noch in der Umsetzungsphase sind oder noch gar nicht begonnen wurden, würde die Arbeit der Landesschüler:innenvertretung transparenter gestalten und somit die Entscheidung der Wähler:innen bei der Landesschüler:innenvertretungs-Wahl erleichtern. Außerdem erhalten dadurch die Antragsteller:innen vollen Einblick auf die weitere Umsetzung ihrer beschlossenen SIP-Anträge.

- Wir fordern die Einführung einer offiziellen Projektampel der Landesschüler:innenvertretung Niederösterreich. Auf dieser soll der Status jedes Projekts und jedes SIP-Antrages für alle erkennbar sein.

Transparentes Budget

Die meisten Schüler:innen wissen weder, zu welchem Zweck die Landesschüler:innenvertretung ihr Geld ausgibt, noch welche Einnahmen sie hat. Deswegen sollte die Website der Landesschüler:innenvertretung eine Budget-Datenbank enthalten. Auf dieser sollen alle Einnahmen und Ausgabe genau dokumentiert werden. Diese soll auch regelmäßig aktualisiert und von einem unabhängigen Gremium jährlich auf Richtigkeit überprüft werden.

- Wir fordern eine Datenbank, welche auf der Website der Landesschüler:innenvertretung zu finden sein soll, in der Einnahmen und Ausgaben genau dokumentiert werden.

Direktwahl

Die wichtigste Forderung für eine demokratische Vertretung aller Schüler:innen ist das allgemeine Wahlrecht. Ein System bei dem sich nur Schulsprecher:innen beteiligen dürfen ist kein demokratisches. Es darf nicht sein, dass nur ein Bruchteil aller niederösterreichischen Oberstufenschüler:innen das Privileg haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- Wir fordern, dass sich die LSV für ihre Direktwahl durch alle

759 Oberstufenschüler:innen einsetzt. Die Verteilung der Mandate soll
760 proportional durch diese Wahl entschieden werden.

761 *Online-Briefkasten*

762 Eine der wichtigsten Aufgaben der Landesschüler:innenvertretung ist es,
763 Schüler:innen bei
764 Problemen in ihrem Schulalltag zu unterstützen. Oft ist es jedoch eine große
765 Hürde die
766 Landesschüler:innenvertretung zu kontaktieren. Ein Online-Briefkasten würde
767 dabei helfen die
768 Hilfe der Landesschüler:innenvertretung niederschwelliger zu gestalten. Dadurch
769 kann die
770 Landesschüler:innenvertretung schneller und leichter Probleme erkennen, um
771 diese effektiver
772 zu lösen.

- 773 • Wir fordern einen Online-Briefkasten auf der Website der
774 Landesschüler:innenvertretung.

775 *LSV-Wahlergebnis veröffentlichen*

776 Die Ergebnisse der niederösterreichischen LSV-Wahlen sind zurzeit auf die
777 gewonnenen Mandate beschränkt. Die genaue Verteilung der Stimmen ist jedoch
778 nicht bekannt. Um allen Schüler:innen einen guten Einblick in die Ergebnisse
779 der Wahlen zu ermöglichen, sollten diese detailreich auf der Website der LSV
780 veröffentlicht werden.

- 781 • Wir fordern, dass die Stimmverteilung der niederösterreichischen LSV-
782 Wahlen auf der Website der LSV veröffentlicht werden.

783 Chancengerechtigkeit

784 Wir sind davon überzeugt, dass es die Aufgabe der Schule ist, jedem einzelnen
785 Schüler und jeder einzelnen Schülerin die notwendigen Chancen zu bieten, um
786 ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Um Schüler:innen diese Chancen
787 bieten zu können, müssen unsere Schulen zu einem Ort werden, an dem sich alle
788 Schüler:innen respektiert und sicher fühlen.

789 *Menstruationsartikel an jeder Schultoilette*

790 Die Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen sollen. Jedoch ist sie das
791 für viele menstruierende Personen nicht. In den wenigsten Schulen sind Tampons
792 oder Binden auffindbar. Menstruationsartikel sollten, wie auch Klopapier, an
793 jeder Schultoilette verfügbar sein. Da dies von vielen Schulen jedoch nicht so
794 gesehen wird, muss hier die Landesschüler:innenvertretung einschreiten und
795 Schüler:innenvertretungen unterstützen Menstruationsartikel selbst an unsere
796 Schultoiletten zu bringen.

- 797 • Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung Informationen zur
798 Umsetzung von Projekten, die Menstruationsartikel auf Schultoiletten
799 bringen, bereitstellen soll. Weiters soll sie
800 Schüler:innenvertreter:innen bei der Umsetzung eines solchen Projekts
801 unterstützen.

802 *Unterstützung beim Aufstellen von Pride-Flaggen*

803 Für Queere Jugendliche kann die Schule oft ein schwieriger Ort sein, da sie
804 sich dort oft nicht sicher und akzeptiert fühlen. Pride-Flaggen können helfen,
805 das Gefühl der Isolation und der Unsicherheit zu verringern, indem sie zeigen,
806 dass die Schule ein Ort der Unterstützung und des Respekts ist. Darüber hinaus
807 können Pride-Flaggen auch dazu beitragen, Vorurteile und Diskriminierung zu
808 verringern, indem sie die Schüler:innen ermutigen, über Themen der LGBTIQ+
809 Community zu sprechen und mehr Verständnis und Toleranz zu fördern. Die
810 Landesschüler:innenvertretung kann Schüler:innenvertretungen dabei
811 unterstützen Pride-Flaggen in Schulen aufzustellen.

- 812 • Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung andere
813 Schüler:innenvertretungen dabei unterstützt, eine Pride-Flagge vor ihre
814 Schule zu hängen.

815 *Raus mit den Kreuzen aus den Klassen*

816 Schulen müssen neutral sein und keine religiösen Überzeugungen bevorzugen
817 oder unterstützen. Alle Schüler:innen müssen sich in der Schule respektiert
818 fühlen, unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit. Ein Kreuz in den
819 Klassen sendet jedoch ein anderes Signal. Deswegen muss dieses aus allen Klassen
820 entfernt werden, um unsere Schulen für alle Schüler:innen machen.

- Wir fordern, dass sie die LSV für die Entfernung der Kreuze in unseren Klassen einsetzt.

Mündigkeit

Die Mündigkeit als Zielvorstellung muss in der gesamten Schullaufbahn im Vordergrund stehen. Neben grundlegenden Ausdrucksfähigkeiten in Wort und Schrift gehört zur Mündigkeit auch die Fähigkeit, Sachverhalte einordnen zu können. In diesem Sinne fordern wir eine verstärkte Fokussierung auf grundlegende politische und wirtschaftliche Bildung in der Schule.

Factsheets

Factsheets eignen sich gut, um schnell über Wahlen und das politische System in Österreich zu informieren. Diese sollen an Schulen geschickt und von dort aus an Schüler:innen weiter verteilt werden. Dadurch erhalten Schüler:innen die wichtigsten Informationen zu den anstehenden Wahlen gesammelt und erhalten dadurch einen besseren Überblick.

- Wir fordern, dass bei Wahlen ein Factsheet mit Informationen zu den wichtigsten Themen ausgesendet wird, der für alle Schüler:innen zugänglich ist, um sich gewissenhaft an der Wahl beteiligen zu können.

Wirtschafts- und Finanzbildung

Niederösterreich ist ein Land der Unternehmer:innen. Damit Niederösterreich auch in Zukunft ein gefragter Wirtschaftsstandort bleibt, muss heute sichergestellt werden, dass die Unternehmer:innen von morgen eine ausgezeichnete Wirtschafts- und Finanzbildung erfahren. Es muss das Ziel sein, Kindern zu vermitteln, dass sie ihre Ideen einbringen und umsetzen können, um so Begeisterung für das Unternehmertum zu schaffen. Das Land Niederösterreich muss einen Entwicklungsraum schaffen, in dem wirtschaftliches Denken gelebt, gelehrt und gefördert wird. Universitäten und Fachhochschulen können Programme für den primären Bildungssektor anbieten – so findet einerseits eine lokale Vernetzung zwischen Universitäten und Volksschulen statt und

andererseits werden Kindern unterschiedliche Perspektiven für ihre Zukunft aufgezeigt.

- Wir fordern, dass sich die LSV mehr für ein Wirtschaftsbildungsprojekt in Niederösterreichischen Schulen einsetzt, bei welchem Student:innen Kurse in Primärschulen als Teil der eigenen Ausbildung abhalten.

Unser Projekt KI

Die zunehmende Entwicklung von Künstlicher Intelligenz und ihre weitreichende Bedeutung in fast allen Bereichen des Lebens unterstreicht die Notwendigkeit, sich bereits in der Schule mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler von heute sind die zukünftigen Entscheidungsträger, und daher sollten sie bereits frühzeitig lernen, wie KI funktioniert, wie man sie einsetzt und welche Auswirkungen sie auf unsere Gesellschaft und unser Leben haben kann.

KI-Weiterbildungsoffensive

Das Thema Künstliche Intelligenz erlebt momentan durch ChatGPT einen besonderen Aufschwung. Auch in der Schule machen sich technologische Entwicklungen wie KI bemerkbar, schon jetzt erledigen viele Schüler:innen mit Hilfe von KI. Doch das Bildungssystem hat Schwierigkeiten, sich dieser Innovation anzupassen. Um unser Bildungssystem KI-Gerecht zu gestalten, braucht es eine Vielzahl von Maßnahmen, der wichtige erste Schritt ist jedoch die ständige Fortbildung der Lehrkräfte. Es braucht Anreize für Fortbildungen, die leicht in den Alltag der Lehrpersonen integriert werden können.

- Wir fordern, dass die Bildungsdirektionen und das Bildungsministerium Fort- und Weiterbildungen im Bereich KI für Lehrkräfte anbietet.

Landesprogramm Tirol

Präambel

Wir, JUNOS Schüler:innen, stehen für eine Gesellschaft, in der jede:r einzelne die Freiheit hat, den eigenen Bildungsweg zu gestalten und die eigenen Träume zu verwirklichen. Wir glauben an die Wichtigkeit von Bildung als Schlüsselfaktor für persönlichen Erfolg und eine Schule des Fortschritts. Wir

setzen uns für die Rechte und Freiheiten der Schüler:innen ein, unterstützen die Schaffung von bestmöglichen Lernbedingungen und fördern die Partizipation junger Menschen in der Gesellschaft. Wir wollen junge Menschen ermutigen, ihre Träume zu verwirklichen, ihre Ziele zu erreichen und stehen für eine Schule, in der jeder die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial auszuschöpfen.

(WrittenbyChatGPT)

Zukunftsorientierte Schule

Künstliche Intelligenz ist nicht nur ein Schlagwort für jede technische Erneuerung in den letzten Jahren, sondern auch eine der grundlegendsten Veränderungen an unseren Schulen. Doch, anstatt KIs unter dem Vorwand des Schummelns zu verbieten, sollten wir sie in unseren Bildungsweg integrieren, schließlich stehen uns diese Tools später im Leben auch zur Verfügung. Hierbei muss auch darauf geachtet werden, dass auch der passende Umgang, mit besonderem Bezug auf die Glaubhaftigkeit mancher Outputs, behandelt wird.

- Der Umgang mit KIs sollte nicht nur in unsere schulische Ausbildung integriert werden, sondern auch aktiv beigebracht werden.

Jede Schule erhält digitale Endgeräte, die die meisten Schulen nicht richtig im Unterricht einsetzen können. Dafür braucht es digital kompetente und im Umgang mit neuen Technologien geschulte Lehrkräfte. Dies kann allerdings nicht erreicht werden, indem Lehrkräfte durch weitere Fortbildungskaskaden gejagt werden, sondern nur durch eine zielgerichtete Integration dieser neuen Technologien in den Schulalltag. Dafür sollte den Lehrkräften entsprechende Entwürfe bereitgestellt werden.

- Lehrkräften sollten dem Fach entsprechende Entwürfe zum Arbeiten mit modernen Technologien bereitgestellt werden, damit sie diese optimal im Unterricht einsetzen können

Eine umweltbewusste Schule darf nicht auf immer beliebter werdenden Regeln, wie keine Mülleimer in den Klassen zu haben, aufbauen. Umweltbewusstsein muss nachhaltig vorgelebt werden. Dies beginnt dabei, dass Lehrkräfte bewusst darauf achten, Unterlagen digital anzubieten, anstatt auf Papier zu setzen und im Allgemeinen Ressourcen-effizient arbeiten. Des Weiteren sollte auch im Unterricht bewusst ein Fokus auf Umwelt und Ökologie bestehen, um diesen nebenbei im Regelunterricht zu vermitteln.

- Umweltbewusstsein und Ökologie müssen umfassend in der Schule behandelt werden

Um die beste Ausbildung zu bekommen, muss an unseren Schulen Qualität vor Quantität stehen. Doch nichts bestimmt die Qualität, unsere Bildung sowie unsere Lehrkräfte, deshalb braucht es einen viel größeren Fokus auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Zusätzlich sollte die Ausbildung von Schüler:innen individueller werden, da nicht jeder gleich schnell und mit denselben Lehrmethoden lernen kann.

Quereinsteiger sind eine adäquate Lösung für den aktuellen Mangel an Lehrkräften, jedoch muss ein stärkerer Fokus auf die Ausbildung von Lehrkräften gelegt werden. Pädagogik ist das Kernstück eines jeden erfolgreichen Schulerlebnis, deshalb muss auch bei Quereinsteigern ein großer Fokus darauf liegen.

Meine Schule, deine Schule?

Nicht in allen Schulen gibt es ausreichend Schüler:innen für spezifische Kurse oder Wahlpflichtfächer. Das sollte die Schüler:innen jedoch in keiner Weise daran hindern, sich für ein Thema zu interessieren oder sich für etwas zu engagieren. Deshalb ist es wichtig, dass Schulen zusammenarbeiten, wo immer es möglich ist, um Wahlfächer oder Olympiaden zu ermöglichen. Sollte es beispielsweise an Schule A vier an der Physikolympiade interessierte Schüler:innen geben und an Schule B drei weitere, so würde es im Normalfall keine Physikolympiade geben. Wenn sich aber die beiden Schulen zusammenschließen und das Wahlpflichtfach gemeinsam anbieten, so besteht für alle die Möglichkeit, sich in Zukunft gemeinsam in ihren Interessen weiterzubilden.

- Lokale Schulen sollten kooperieren, wenn es darum geht, Freifächer oder Wahlpflichtfächer zu ermöglichen, die ohne die Zusammenlegung von Schüler:innen nicht zu Stande kommen würden.

Dies hätte nicht nur zur Folge, dass manche Gegenstände überhaupt zustande kommen und man niesen bedienen könnte, sondern auch, dass man die freiwerdenden Mittel für neue Ausrüstung und Materialien oder anderes investieren könnte.

Schulübergreifende Sportturniere ermöglichen eine pompösere Gestaltung und

ermöglichen die Knüpfung von Schulübergreifenden Kontakten

- Sporttunier im Zusammenschluss vieler Schulen

Lebens-Mündigkeit

Die meisten Schüler:innen, die eine Schule mit einer Matura abschließen, wissen später oft nicht, wie es für sie beruflich überhaupt weiter gehen soll. Sie haben zwar ein großes Allgemeinwissen, verfügen aber nicht über die Fähigkeiten, um einen für sie geeigneten Karriereweg zu finden. Um dieses Problem zu lösen, muss bereits während der Schulzeit damit begonnen werden, den Schüler:innen verschiedene Berufswege vorzustellen und auch unbekannte Karrieren zu präsentieren. Dabei darf auch die Praxis nicht zu kurz kommen, damit die Jugendlichen die Berufe richtig kennenlernen können.

- Es muss ausreichend Berufsbildung für die Schüler:innen in den Schulen geben

Ein weiterer wichtiger Aspekt, um nach der Schule ein mündiges Leben führen zu können, ist ein angemessenes Allgemeinwissen im Bereich der Politik-, Finanz- und Rechtskunde. Ohne dieses findet sich im bürokratischen Österreich niemand wirklich zurecht. Ein solches Wissen können Schüler:innen bei entsprechenden Fortbildungsangeboten der LSV erwerben.

- Politik-, Finanz- und Rechtskunde sollten den Schüler:innen bei entsprechenden Fortbildungsangeboten vermittelt werden

Ebenfalls ist es wichtig, dass in Tiroler Schulen endlich einheitlich auf Ethik-Unterricht gesetzt wird. So können die Schüler:innen alle Religionen auf die gleiche, unvoreingenommene Weise kennenlernen und auch von der Perspektive der Mitschüler:innen profitieren, die nicht dieselbe Religion wie sie vertreten. Zusätzlich sollten religiöse Symbole aus Schulräumen entfernt werden und das Religionsbekenntnis aus dem Zeugnis entfernt werden.

- In Zukunft sollten die Schulen einheitlich auf Ethik-Unterricht setzen und religiöse Symbole aus Schulräumen, sowie das Religionsbekenntnis aus den Zeugnissen entfernen

979 Demokratie und Transparenz

980 Momentan wählt ein Bruchteil der Schüler:innen in Tirol die eigene Vertretung.
981 Das ist nicht besonders demokratisch und schränkt auch die Bedeutung einer LSV
982 ein, da diese dann nicht die Meinung der Schüler:innen Tirols realistisch
983 widerspiegeln kann.

- 984 • Die LSV sollte von allen Schüler:innen Tirols gewählt werden

985 Dazu gehört aber auch, dass die Schüler:innen überhaupt wissen, was all diese
986 Institutionen sind und wie sie funktionieren. Aus diesem Grund ist es nötig,
987 umfassende Aufklärung in den Schulen zu betreiben, damit alle Schüler:innen
988 wissen, von wem und wie sie vertreten werden.

- 989 • Es muss in den Schulen umfassend aufgeklärt werden, was SV, LSV und BSV
990 sind.

991 Gute Lernumgebung für beste Erfolge

992 Eine gute Lernumgebung ist alles andere, als wir momentan bei einer
993 durchschnittlichen Tiroler Schule sehen: Die Tische sind verschmiert und
994 beklebt, die Stühle ebenfalls und die Technik funktioniert nur eingeschränkt.
995 So sind die Schüler:innen weder motiviert zu lernen, noch haben sie die nötige
996 Ausstattung, um Höchstleistungen zu erzielen und ihr volles Potential
997 auszuschöpfen. Dabei bleibt es aber nicht, der Rest der Schule sieht
998 schließlich oft nicht besser aus: Verdreckte und unhygienische Toiletten,
999 marode Sportgeräte und bröckelnde Fassaden.

- 1000 • Die Tiroler Schulen müssen endlich renoviert und mit Ausstattung des 21.
1001 Jahrhunderts zu guten Lernumgebungen transformiert werden

1002 Schlussworte

1003 Wir sind stolz auf das, was wir seit unserer Gründung erreicht haben. Unser
1004 Programm zeigt klare Ziele und Forderungen, die für eine bessere Zukunft für
1005 Schüler:innen in Tirol stehen. Doch damit diese Ziele Realität werden, müssen
1006 sie von der LSV und in den Schüler:innen-Parlamenten umgesetzt werden. So
1007 setzen wir uns mit diesem Programm deutlich für unsere liberalen Werte ein und

1008 sind zuversichtlich, dieses Jahr weiterhin unsere Ziele voranzubringen und
1009 unseren Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.

1010 **Landesprogramm Steiermark**

1011 Transparenz

1012 *(L)SV-Aufklärung*

1013 Die steirische LSV (Landesschüler:innenvertretung) vertritt alle Schüler:innen
1014 aus der Steiermark. Allerdings wissen viele Schüler:innen nicht, was die LSV
1015 überhaupt ist, geschweige denn was ihre Aufgabengebiete sind. Deshalb braucht
1016 es mehr Aufklärung. Es braucht nicht nur mehr Aufklärung über die LSV,
1017 sondern auch über die SV (Schüler:innenvertretung) in den einzelnen Schulen,
1018 damit das gesamte SV-System verstanden werden kann. Durch diese Aufklärung wird
1019 den Schüler:innen die Möglichkeit gegeben, auf Informationen rund um ihre
1020 Vertretung zugreifen zu können und sich eventuell auch selbst darin
1021 einzubringen. Eine Aufklärung über das (L)SV-System könnte beispielsweise
1022 durch die Erstellung und Veröffentlichung von Aufklärungsvideos gelingen.

- 1023 • Wir fordern die Einrichtung einer LSV-Videoplattform, auf der die
1024 Schüler:innen laufend Zugriff zu Aufklärungsvideos bezüglich der SV,
1025 LSV und BSV haben.

1026 *Transparente LSV*

1027 Aber nur mit Aufklärung über die LSV ist es noch nicht getan, die LSV muss
1028 insgesamt transparenter werden, damit alle steirischen Schüler:innen endlich
1029 wissen, an was die LSV arbeitet und wie sie es ihre Projekte umsetzt. Deshalb
1030 setzt sich JUNOS Schüler:innen für eine transparente LSV ein. Wir wünschen
1031 uns eine LSV in der die Finanzen kein Geheimnis, sondern offen einsehbar sind.
1032 Außerdem ist es uns ein Anliegen, dass die Projekte und Ideen der LSV offen und
1033 frühestmöglich veröffentlicht werden, damit diese eine möglichst breite
1034 Zielgruppe erreichen.

- 1035 • Wir fordern die Erstellung eines Jahresplans/Kalenders, in dem die LSV
1036 über Projekte und Events informiert.

- 1037 • Wir fordern die Bekanntgabe der Finanzen der LSV, für alle einsehbar, auf

1038 der LSV-Website.

1039 *Projektbörse*

1040 Einige Schüler:innenvertretungen haben zwar die Motivation Projekte an ihrer
1041 Schule umzusetzen, aber ihnen fehlen die Ideen oder ein Plan für die Umsetzung.
1042 Außerdem fehlt es an Austausch zwischen den Schulen, welche Projekt sie gerade
1043 umsetzen und welche Projekte gut funktioniert haben an ihren Schulen und welche
1044 nicht.

- 1045 • Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung eine Projektböse
1046 für alle Schüler:innenvertretungen mit umsetzbaren Projekten für
1047 Schulen veröffentlicht.

1048 Mündigkeit

1049 „Non vitae sed scholea discimus“ (Nicht für das Leben, sondern für die
1050 Schule lernen wir), wusste Seneca schon 60 nach Christus. Daran hat sich bis
1051 heute auch wenig geändert, wie wir JUNOS Schüler:innen finden.

1052 Eigentlich hat die Schule die Aufgabe, uns auf das Leben vorzubereiten. Sie hat
1053 uns das Werkzeug mitzugeben, um später die eigenen Flügel heben zu können,
1054 ganz egal wohin es uns verschlägt. Sie hat die Pflicht uns zu mündigen
1055 Bürger:innen zu erziehen, die durch ihr Gelerntes sinnvolle, nachhaltige
1056 Entscheidungen treffen können.

1057 *Politische Bildung*

1058 Um ein mündiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können, ist ein
1059 grundlegendes politisches Verständnis notwendig. Und politisches Verständnis
1060 wird nicht nur durch einen guten und informativen Unterricht in der Schule,
1061 sondern auch durch hautnahes Erleben von Politik vermittelt. Deshalb setzten wir
1062 JUNOS Schüler:innen uns dafür ein, dass Besuche einer Landtagssitzung und
1063 bestenfalls auch einmal einer Gemeinderatssitzung in den Politikunterricht
1064 eingeplant und aufgearbeitet werden. Des Weiteren sind Podiumsdiskussionen
1065 essential, um sich eine eigene Meinung über die politischen Parteien bilden zu
1066 können.

- 1067 • Wir fordern, dass Besuche des Landestages und der unterschiedlichen

1068 Rathäuser ein fixer Bestandteil jedes Politikunterrichtes sind.

- 1069 • Wir fordern, dass jährlich eine Podiumsdiskussion an jeder Schule
1070 stattfindet.

1071 *Religiöse Mündigkeit*

1072 Wir JUNOS Schüler:innen glauben, dass die Schule ein neutraler Ort sein soll,
1073 an dem Schüler:innen auf ein mündiges und selbstbestimmtes Leben vorbereitet
1074 werden. Dazu gehört auch ein unbeeinflusstes Lernen über die unterschiedlichen
1075 Religionen. Deshalb sprechen wir uns für eine klare Trennung von Schule und
1076 Religion aus.

1077 Da Religion Privatsache ist, sollten Kreuze, genauso wie sämtliche anderen
1078 religiösen Symbole, in keinem Klassenzimmer einer öffentlichen Schule zu
1079 finden sein.

1080 *Sexuelle Mündigkeit*

1081 In der Schule kommt sexuelle Aufklärung oft zu kurz. Auch deshalb sind andere
1082 Sexualitäten, vor allem in der Schule, oft unterrepräsentiert und deshalb
1083 können sich queere Jugendliche in der Schule oft nicht akzeptiert fühlen.
1084 Pride-Flagge können gerade diesen Personen dabei helfen sich in der Schule
1085 wohlfühlen und können dazu beitragen Vorurteile und Diskriminierung in der
1086 Schule zu verringern.

- 1087 • Wir fordern, eine stärkere Zusammenarbeit mit externen Expert:innen und
1088 Organisationen, um die sexuelle Aufklärung an Schulen zu verbessern.

1089 Demokratie

1090 *Demokratische Schule*

1091 Eine funktionierende Demokratie muss bereits auf kleinster Ebene konsequent
1092 gelebt werden, um sich auf großer Ebene entfalten zu können. Daher setzen wir
1093 uns dafür ein, alle Prozesse in der Schule und Schüler:innenvertretung zu
1094 demokratisieren.

1095 *Allgemeines Wahlrecht, bei Wahl der Landesschüler:innenvertretung.*

1096 Die Landesschüler:innenvertretung (LSV) ist die gesetzlich gewählte Vertretung
1097 aller Schüler:innen in den Bundesländern. Aktuell ist sie allerdings nicht
1098 demokratisch legitimiert. Im Moment dürfen an der Wahl zu diesem Gremium nur
1099 die Schulsprecher:innen teilnehmen. Aus unserer Sicht muss jeder die
1100 Möglichkeit haben, seine eigene Vertretung zu wählen – nicht nur wenige
1101 Privilegierte.

- 1102 • Wir fordern daher, dass das aktive Wahlrecht zur LSV ab der 9. Schulstufe
1103 allgemein zugänglich sein soll.

1104 *Abstimmung über konkrete Verwendung von Finanzmitteln im SGA*

1105 Wie und für was das Budget einer Schule verwendet wird, darf nicht allein der
1106 Schulleitung obliegen, sondern muss ebenfalls demokratisch entschieden
1107 werden.

- 1108 • Daher fordern wir, dass sämtliche konkrete Verwendungszwecke des
1109 Schuletats im SGA erklärt, diskutiert und genehmigt werden müssen.

1110 **Landesprogramm Burgenland**

1111 Eine Vertretung, die wirklich für uns da ist!

1112 *Rechenschaftsberichte der LSV*

1113 Damit Schüler:innen am Ende des Jahres einen Überblick über die Tätigkeiten
1114 der LSV haben, braucht es einen Rechenschaftsbericht, in dem jedes Mitglied der
1115 LSV offenlegen muss, was im betroffenen Referat passiert ist.

- 1116 • Wir fordern, dass jedes Mitglied der LSV am Ende der Periode einen
1117 Rechenschaftsbericht veröffentlicht.

1118 *Website der LSV*

1119 Die LSV Burgenland hat, anders als die meisten anderen Bundesländer, keine

1120 eigene Website. Um Schüler:innen sinnvoll vertreten zu können, bräuchte es
1121 eine solche Website allerdings. Auf dieser Website sollen Ankündigungen der
1122 SiPs, die Projektampel, eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der LSV und
1123 die Rechenschaftsberichte zu finden sein.

- 1124 • Wir fordern eine eigene Website für die LSV Burgenland.

1125 *Projektampel der LSV*

1126 Um Schüler:innen das ganze Jahr über die Projekte der LSV informiert zu halten
1127 braucht es eine Projektampel der LSV. Diese soll in die Stufen rot (noch nicht
1128 begonnen), gelb (in Arbeit) und grün (erledigt) unterteilt sein.

- 1129 • Wir fordern eine Projektampel der LSV.

1130 *Reels als LSV-Update*

1131 Reels sind die beste Möglichkeit, um über Instagram Schüler:innen zu
1132 erreichen. Daher fordern wir, dass die LSV ihre Arbeit über Reels präsentiert
1133 um Schüler:innenupto date zu halten und mehr Schüler:innen zu erreichen.

- 1134 • Wir fordern, dass die LSV mittels Reels ihre Arbeit präsentiert.

1135 *Bericht über die SiP-Anträge*

1136 Derzeit ist nicht transparent erkennbar, was nach einem SiP mit den positiv
1137 abgestimmten Anträgen passiert, und wie die Bildungssprecher:innen einzelner
1138 Parteien zu diesen Forderungen stehen.

- 1139 • Wir fordern, dass die Schüler:innen darüber informiert werden, was mit
1140 den positiv abgestimmten Anträgen passiert und wie die
1141 Bildungssprecher:innen der Parteien zu den Forderungen des SiPs stehen.

1142 *Umsetzung von „LSV on Tour“*

1143 Es gibt bereits ein bestehendes Konzept die LSV bekannter zu machen. Dabei

1144 fahren die LSVler:innen zu den Schulen, um sich und das System hinter der LSV
1145 vorzustellen. Dieses Konzept wurde leider noch nicht umgesetzt, aber es ist ein
1146 Mittel, was den Bekanntheitsgrad der LSV steigern würde.

- 1147 • Wir fordern, dass das Konzept „LSV on Tour“ endlich umgesetzt wird.

1148 *Mehr LSV-Events*

1149 Es braucht mehr Events seitens der LSV, welches auch ein Mittel ist, was den
1150 Bekanntheitsgrad dieser steigern würde. Wir verstehen natürlich, dass Events
1151 der LSV in der Vergangenheit Probleme mit den Anmeldezahlen hatte, glauben aber
1152 dennoch, dass mehr Events möglich gewesen wären.

- 1153 • Wir fordern, dass die LSV mehr Events veranstaltet.

1154 *Das Starterpaket für die SV!*

1155 Da der Start für eine neu gewählten SV schwer sein kann, fordern wir eine
1156 stärkere Unterstützung seitens der LSV für die SVen an den einzelnen Schulen.
1157 Dieses Starterpaket soll neben LSV-Goodies auch Informationen für die SV
1158 enthalten. Unter diesen Informationen stellen wir uns eine Projektmappe, mit an
1159 den Schulen umsetzbaren Projekten, eine Aufklärung über das gesamte SV-System
1160 und Informationen zu den Rechten der SVler:innen vor.

- 1161 • Wir fordern, dass ein solches Starterpaket kurz nach der Wahl an jede SV
1162 ausgeschickt wird.

1163 *Factsheet vor der SV-Wahl*

1164 Vielen Schüler:innen ist es nicht klar, welche Funktion Schulsprecher:innen und
1165 deren Vertreter:innen haben oder wieso sie für diese Positionen kandidieren
1166 sollten. Es braucht daher vor den Wahlen Factsheets, welche darüber aufklären,
1167 welche Rechte sie haben und wie das SV-System funktioniert. Da uns allerdings
1168 klar ist, dass ein solches Factsheet nicht physisch an alle Schüler:innen
1169 übergeben werden kann, wollen wir die Aussendung dieses Dokumentes auf
1170 digitalem Weg.

- 1171 • Wir fordern, dass ein solches Factsheet von der LSV erstellt wird, an die

1172 Schulen versendet wird und an die Schüler:innen übermittelt wird.

1173 *Jetzt schulinterne SiPs umsetzen!*

1174 Schüler:innenparlamente sind ein wichtiger Ausdruck unserer Demokratie! Derzeit
1175 finden diese allerdings fast ausschließlich auf Landesebene statt. Allerdings
1176 gibt es Thematiken, die an den Schulen von allen Schüler:innen besprochen
1177 werden sollten. Da es für SVen etwas schwierig sein kann ein schulinternes SiP
1178 umzusetzen, soll die LSV hierbei Unterstützung leisten.

- 1179 • Wir fordern, dass die LSV aktiv bei der Umsetzung von schulinternen SiPs
1180 unterstützt.

1181 *Mehr Demokratie wagen: Die Direktwahl der LSV!*

1182 Weil Schüler:innen verdienen, ihre gesetzliche Vertretung selbst zu wählen,
1183 fordern wir eine Direktwahl der Landesschüler:innenvertretung durch alle
1184 Schüler:innen der Sekundarstufe II.

- 1185 • Wir fordern eine Direktwahl der LSV durch die Sekundarstufe II.

1186 Die mündigen Bürger:innen von morgen!

1187 *Factsheets*

1188 Um bei Wahlen eine mündige Entscheidung treffen zu können und über wichtige
1189 politische Ereignisse Bescheid zu wissen, benötigt man Informationen. Ein Weg
1190 um Schüler:innen zu informieren wären unparteiische Factsheets, die von der
1191 LSV erstellt und dann Schüler:innen zugänglich gemacht werden.

- 1192 • Wir fordern, dass die LSV Factsheets zu Wahlen und wichtigen politischen
1193 Themen erstellt und diese dann den Schüler:innen zugänglich gemacht
1194 werden, damit sich diese mit besten Gewissen an Wahlen beteiligen können.

1195 *Veranstaltungen, um den Schulalltag auszubauen!*

1196 Schule soll nicht nur auswendig lernen sein. Daher braucht es um den Schulalltag
1197 für Schüler:innen interessanter zu machen und Themen gut vermitteln zu können
1198 außerhalb des Unterrichts Workshops und Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen
1199 und Expert:innengespräche.

- 1200 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass Schulen solche
1201 Veranstaltungen mehr nutzen, um Schüler:innen Themen beizubringen.

1202 *Freiheit im Glauben: Weg zur religiösen Mündigkeit!*

1203 Im Jahr 2023 verdienen Schüler:innen eine säkulare Schule ohne religiöse
1204 Einflussnahme. Daher braucht es zum einen Ethikunterricht für alle
1205 Schüler:innen der Unterstufe, die in der Schule mit verschiedenen Religionen in
1206 Kontakt kommen sollten. Ab 14 sollen sich Schüler:innen frei entscheiden
1207 können, ob sie weiter den Ethikunterricht oder Religionsunterricht einer
1208 bestimmten Religion besuchen wollen.

- 1209 • Wir fordern, dass sich die LSV für einen Ethikunterricht für alle
1210 Schüler:innen der Unterstufe und danach für eine Wahlfreiheit zwischen
1211 Ethik- und Religionsunterricht ausspricht.

- 1212 • Wir fordern, dass sich die LSV für ein Abhängen der Kreuze ausspricht.

1213 *Sexuelle Mündigkeit für ein erfülltes Leben!*

1214 Leider ist es zurzeit noch immer so, dass sexuelle Thematiken für viele
1215 Menschen Tabuthemen sind. Darunter leidet natürlich auch die Qualität des
1216 Sexualkundeunterrichts an den Schulen. Um diesem Problem entgegenzuwirken,
1217 braucht es einerseits eine Veränderung des Lehrplans im Fach Biologie und
1218 andererseits akut Workshops zum Thema Sexualität.

- 1219 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Verbesserung der sexuellen
1220 Aufklärung an Schulen einsetzt

1221 *Wandel im Informationszeitalter: Künstliche Intelligenz in der Schule!*

1222 Künstliche Intelligenz hat bewiesen, wie veraltet Teile unseres Bildungssystems

1223 sind! ChatGPT und ähnliche Technologien werden von Schüler:innen eingesetzt,
1224 um Aufgaben zu erledigen und Texte zu schreiben. Daher sollte, anstatt auf
1225 stupides Auswendiglernen zu setzen, eine offene und konstruktive Debatte über
1226 KI an Schulen geführt und Schüler:innen besser über KI aufgeklärt werden.

- 1227 • Wir fordern, dass sich die LSV proaktiv dafür einsetzt, KI an Schulen
1228 präsenter zu machen und den Unterricht an Schulen in diesem Bereich zu
1229 verbessern.

1230 Eine wahre Chancengerechtigkeit, die für jeden da ist!

1231 *Auch Schüler:innen sollten bewerten dürfen!*

1232 Schüler:innen werden dauerhaft bewertet, aber Lehrkräfte bekommen fast nie
1233 Feedback. Wie die App „Lernsieg“ gezeigt hat, haben Schüler:innen Interesse
1234 daran, Lehrer:innen Feedback zu geben. Allerdings wurde diese App von einigen
1235 nicht wie gedacht verwendet. Daher braucht es eine offizielle Möglichkeit
1236 anonymes Feedback an Lehrer:innen zu geben.

- 1237 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, Schüler:innen eine
1238 Möglichkeit zu geben, ihren Lehrer:innen anonymes Feedback zu geben.

1239 *Mental Health matters: Jetzt einen gesunden Kopf schaffen!*

1240 Eine besorgniserregende Zahl von Schüler:innen, nämlich 56%, kämpfen mit
1241 depressiven Symptomen und 16% denken sogar an Suizid. Hier müsste gerade die
1242 Schule agieren, die bei vielen Schüler:innen der Auslöser ist. Obwohl wir das
1243 Jahr 2023 schreiben, ist Mental Health noch immer ein generelles Tabuthema. Zum
1244 einem müssen wir dieses Tabu brechen, zum anderen braucht es eine gezielte
1245 Unterstützung für Schüler:innen durch Psycholog:innen, die über anonyme
1246 Listen zur Verfügung stehen.

- 1247 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass das Thema Mental
1248 Health an den Schulen enttabuisiert und entstigmatisiert wird.

- 1249 • Wir fordern, mehr Schulpsycholog:innen und einen niederschweligen Zugang
1250 zu bereits vorhanden Schulpsycholog:innen in der Form von anonymen Listen
1251 und Routineuntersuchungen durch Schulpsycholog:innen.

- 1252 • Wir fordern, dass sich die LSV für Workshops für Schüler:innen und
1253 Lehrkräfte zum Thema Mental Health an Schulen einsetzt.

1254 *Auch Berufsschüler:innen müssen gehört werden!*

1255 Berufsschüler:innen sind ebenso Schüler:innen mit eigener Vertretung. Doch die
1256 BS-Vertretung kann oft ihre Aufgaben nicht im selben Ausmaß erfüllen, wie
1257 LSVler:innen im AHS- oder BMHS-Bereich. Das liegt unter anderem daran, dass
1258 LSVler:innen im BS-Bereich oft während SiPs arbeiten müssen. Wir fordern daher
1259 eine Aufwertung der BS-LSV.

- 1260 • Wir fordern, dass die LSV im BS-Bereich bei SiPs freibekommt.

- 1261 • Weiters fordern wir eine gesetzliche Gleichstellung von SV-Arbeit im
1262 Rahmen der Berufsschule und Gewerkschaftsarbeit

1263 *Menstruationsfreiheit ist ein Menschenrecht!*

1264 Derzeit ist Menstruation ein Tabuthema an Schulen – dabei menstruieren die ca.
1265 Hälfte der Weltbevölkerung! Daher wollen wir das Thema Menstruation an Schulen
1266 enttabuisieren.

- 1267 • Wir fordern eine LSV, die sich für die Enttabuisierung des Thema
1268 Menstruation einsetzt.

1269 Darüber hinaus ist es auch notwendig, dass es an Toiletten frei entnehmbare
1270 Menstruationsartikel gibt. Dafür gibt es einen Grund: Es erleichtert den Alltag
1271 von Schüler:innen, bspw. wenn sie vergessen haben solche Artikel mitzunehmen
1272 oder von ihrer Periode überrascht werden. Da Menstruation allerdings leider oft
1273 immer noch mit Scham verbunden ist, sehen wir als keine Lösung
1274 Menstruationsartikel nur über Schulärzt:innen zu holen.

- 1275 • Wir fordern frei entnehmbare Menstruationsartikel auf allen Toiletten in
1276 Schulen.

1277 **Landesprogramm Wien**

1278 Gerade in Wien ist die Landesschüler:innenvertretung und der damit
1279 einhergehende Wahlkampf oft nicht viel mehr als ein reiner Machtkampf zwischen
1280 Rot und Schwarz bzw. Türkis. Doch eigentlich sollte die
1281 Landesschüler:innenvertretung viel mehr als das sein. Wir haben das Glück,
1282 eine gesetzliche, überschulische Vertretung zu haben, die uns Schüler:innen
1283 vertreten sollte, doch leider rückt dieses Gesamtziel viel zu oft in den
1284 Hintergrund. Die LSV kann, soll und muss mehr machen, um eine demokratische,
1285 transparente sowie eine mündige Schule zu gewährleisten! Wir sind davon
1286 überzeugt, dass Bildung der Grundstein für alles ist. Setzen wir uns gemeinsam
1287 dafür ein, dass wir das Bildungssystem verbessern, anstatt uns mit einem Kampf
1288 der Altparteien zu beschäftigen. Am Ende sollte nur eine Gruppe gewinnen: die
1289 Schülerinnen und Schüler Wiens.

1290 Demokratie, Transparenz und Ehrlichkeit

1291 Um zu gewährleisten, dass das Vertreten und Fördern aller Schüler:innen
1292 jederzeit das Hauptaugenmerk der Landesschüler:innenvertretung bleibt, braucht
1293 es schlichtweg mehr Transparenz. Wie soll man denn von einer echten Demokratie
1294 sprechen, wenn man gar nicht weiß, an welchen Projekten unsere
1295 Repräsentant:innen monatelang arbeiten bzw. was sie tun, um uns zu vertreten?
1296 Um dem entgegenzuwirken, braucht es allenfalls Berichtspflichten der LSV, um
1297 eine wahre Vertretung zu gewährleisten.

1298 • Wir fordern die verpflichtende Veröffentlichung eines Jahresberichts der
1299 einzelnen LSV-Mitglieder am Ende jedes Turnus.

1300 • Wir fordern die Einführung einer Projektampel auf der Website der LSV.
1301 Diese Ampel soll für jedes einzelne Projekt der LSV anzeigen, ob dieses
1302 bereits durchgeführt wurde, in Bearbeitung ist, oder noch nicht begonnen
1303 wurde.

1304 • Außerdem fordern wir eine jederzeit öffentlich einsehbare
1305 Finanzoffenlegung.

1306 Der wohl wichtigste Punkt bezüglich Demokratie ist allerdings ein anderer –
1307 das allgemeine Wahlrecht. Wie kann man guten Gewissens von einem demokratischen
1308 System sprechen, wenn sich nur Schulsprecher:innen daran beteiligen dürfen? Es
1309 kann und darf nicht sein, dass nur 0,2% aller Wiener Oberstufenschüler:innen
1310 das Privileg haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- Wir fordern, dass sich die LSV für eine Direktwahl proportional verteilter LSV-Mandate einsetzt. Hierbei soll jede:r Oberstufenschüler:in die Möglichkeit bekommen, die eigene Vertretung auf Landesebene zu wählen, um ein demokratischeres System zu gewährleisten.

Mündig, verantwortungsbewusst und bereit fürs Leben

Um dieses demokratische Grunddenken noch weiter zu stärken und für eine bessere Vertretung zu sorgen braucht es außerdem mehr Aufklärung über das österreichische SV-System. Es ist unfassbar schade, dass der großen Mehrheit der Schüler:innen außerhalb der SV-Bubble gar nicht bewusst ist, dass wir das Privileg haben, eine gesetzlich verankerte, überschulische Vertretung auf Landes- und Bundesebene zu haben. Eine Vertretung ist nur eine echte Vertretung, wenn alle wissen, dass sie vertreten werden.

- Wir fordern, dass die LSV Kampagnen zur Vorstellung des österreichischen SV-Systems an Wiener Schulen startet, um Schüler:innen politisch aufzuklären. Dabei soll nicht nur das System erklärt werden, sondern auch wie man sich einbringen kann und was die aktuellen Forderungen sind.

Jedoch braucht es nicht nur politische Aufklärung an Schulen, sondern Aufklärung in allen Lebensbereichen, um sicherzustellen, dass man bestens aufs Leben vorbereitet ist. Gerade bei Themen wie beispielsweise Sexualkunde, Drogen oder mentale Gesundheit, zögern Schüler:innen verständlicherweise oftmals, sich ihren Lehrkräften anzuvertrauen. Daher sollte es mehr Möglichkeiten geben, mit schulexternen Personen über jene Themen und Herausforderungen zu sprechen.

- Wir fordern, dass sich die LSV aktiv für vermehrte Angebote Workshops externer Personen an Schulen zu holen, einsetzt, welche es Schüler:innen ermöglichen soll, sich bestens auf das Leben vorbereitet zu fühlen.

Vor allem auch das Erlernen wichtiger Grundkompetenzen wie beispielsweise kritisches Denken oder Basiskenntnisse in Sachen Rhetorik sind Voraussetzungen um am politischen, aber oftmals auch, um am herkömmlichen Alltag teilzunehmen. Da die Schule der prägendste Ort für die Charakterbildung junger Menschen ist, muss hier angesetzt werden. Man sollte in der Schule bereits lernen, wie man kritisch denkt, Kritik äußert und Diskussionen führt. Unmündig zu sein ist einfach, mündig zu sein und selber zu denken ist anstrengend, aber es lohnt

1344 sich.

- 1345 • Wir fordern, dass die LSV Workshops zu Rhetorik anbietet und sich für
1346 mehr kritisches Denken in der Schule einsetzt. Da es aber sehr viele
1347 Schulen gibt und es de facto unmöglich ist an allen Workshops anzubieten,
1348 soll sie Schüler:innenvertretungen helfen, diese Workshops in ihrer
1349 Schule durchzuführen, um die Diskussionskultur und politische
1350 Partizipation unter Jugendlichen zu fördern.

1351 JUNOS Schüler:innen vertritt den Standpunkt das Politische Mündigkeit ein
1352 Grundpfeiler der Demokratie ist. Um diese gewährleisten zu können benötigt es
1353 regelmäßig CHECK & ACT-Maßnahmen.

- 1354 • Wir JUNOS Schüler:innen fordern einen jährlich anonym abgehaltenen,
1355 nicht beurteilten Test durch die Bildungsdirektion an allen Wiener-Schulen
1356 um ein gutes Niveau an politischer Bildung gewährleisten zu können.

1357 Chancengerecht & Weltoffen

1358 Damit Schüler:innen nicht nur politisch und professionell aufgeklärt sind,
1359 sondern auch ihrer Umwelt gegenüber aufgeschlossen entgegenzutreten, ist es
1360 wichtig, sie auf viele wichtige Themen der heutigen Zeit zu sensibilisieren.
1361 Auch wenn vor dem Gesetz alle Geschlechter gleichgestellt sind, ist dies in der
1362 Realität immer noch viel zu selten der Fall. Bereits in Schulen, müssen Kinder
1363 und Jugendliche lernen, wieso dies aber so wichtig ist und wie man aktiv gegen
1364 Benachteiligung einzelner Geschlechter vorgehen kann. Es bringt nichts, wenn man
1365 aus Prinzip eine Einstellung zu gewissen Themen hat, man sollte wissen warum man
1366 eine gewisse Meinung hat und diese Meinung verstehen.

- 1367 • Wir fordern, dass die LSV sich für vermehrten Aufklärungsunterricht
1368 bezüglich Gleichstellung der Geschlechter einsetzt sowie die Entwicklung
1369 konkreter Projekte für Schüler:innenvertretungen. (Workshops,
1370 Seminare,...)

1371 Neben der geschlechterbasierten Benachteiligung kommt es auch noch immer viel zu
1372 oft zur Diskriminierung bestimmter Minderheiten. Wir leben jedoch in einer
1373 derart globalisierten und interkulturellen Welt, dass dies längst ein Problem
1374 der Vergangenheit sein sollte. Auch hier spielt die Schule natürlich eine
1375 Schlüsselrolle in der Prävention, da sie versuchen sollte, durch

1376 interkulturelleren und aufgeschlosseneren Unterricht Präventivarbeit zu leisten.
1377 Ein Mensch ist in seinem sein frei, und muss niemanden aktiv unterstützen, aber
1378 das absolute Minimum ist die Toleranz sowie die Akzeptanz.

1379 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Beihilfe des Landes für Schulen
1380 beim Planen und Veranstalten von Workshops, Seminaren oder Event einsetzt,
1381 welche Toleranz und ein freies miteinander für alle fördert.

1382 • Außerdem fordern wir hierbei einen Fokus auf Rassismusbekämpfung.

1383 Klimaschutz & Digitalisierung

1384 Eine Thematik die in Betracht auf unsere Zukunft und die Zukunft auch
1385 zukünftiger Wiener Schüler:innen nicht außer Acht gelassen werden darf ist
1386 der Klimaschutz. Wir JUNOS Schüler:innen glauben, dass wenn jeder seinen Teil
1387 beiträgt, wir etwas bewirken können.

1388 • Daher fordern wir das sich die LSV für eine auf Belohnungen basierende
1389 Ökoschool-Challenge an allen Wiener Schulen einsetzt.

1390 Weiters kann es nicht helfen, das Wiens Schulen im Punkt Digitalisierung auf
1391 veraltete Computer aus dem letzten Jahrhundert setzen. Auch zur Mündigkeit
1392 unserer Schüler:innen wird dies nicht beitragen.

1393 • Wir fordern also, dass sich die LSV für eine Digitalisierungsoffensive an
1394 Wiens Schulen einsetzt.

1395 **Landesprogramm Salzburg 2022/23**

1396 Präambel

1397 Transparenz und Demokratie sind die Grundpfeiler einer echten Vertretung.
1398 Salzburgs Schüler:innen haben es verdient von einer LSV vertreten zu werden,
1399 die sich mit den Interessen und Anliegen der Schüler:innen befasst. In Sachen
1400 Mitbestimmung und nahbare Vertretung gibt es in Salzburg erheblichen
1401 Aufholbedarf. JUNOS Schüler:innen Salzburg macht es sich nicht nur zur Aufgabe
1402 Transparenz und Demokratie in die SLV zu bringen, sondern möchte auch bei den

1403 Themen Mental Health und Toleranz zu ansetzen. Salzburgs Schüler:innen brauchen
1404 eine Vertretung die für alle Schüler:innen da ist, egal ob sie in einer AHS,
1405 BMHS oder Berufsschule sind.

1406 Transparente LSV

1407 Als gesetzlich gewählte Schüler:innenvertretung hat die LSV die Aufgabe alle
1408 Schüler:innen bestmöglich zu vertreten. Dazu gehört aber auch Salzburgs
1409 Schüler:innen einen Einblick in die Arbeit der LSV zu geben. Schließlich
1410 arbeitet sie für alle nicht für sich selbst. Salzburgs Schüler:innen haben
1411 Transparenz verdient.

1412 Das fängt schon mit dem Wahlergebnis an. Um wirklich transparent zu sein, muss
1413 auch das Wahlergebnis nach einer Landesschüler:innenvertretungswahl offengelegt
1414 werden. Damit auch jeder und jede Schüler:in Salzburgs im Nachhinein das
1415 Wahlergebnis einsehen kann.

- 1416 • Wir fordern die LSV dazu auf, das Ergebnis der LSV-Wahl lückenlos zu
1417 veröffentlichen.

1418 Hier gilt es auch niederschwellig Informationen über die Arbeit der LSV bereit
1419 zu stellen. Damit jeder und jede einfach und schnell auf Informationen und
1420 Berichte über die Landesschüler:innenvertretung zugreifen kann. Dies soll am
1421 besten auf einer eigenen Webseite für die LSV Salzburgs passieren. Hier soll
1422 die LSV mindestens einmal im Monat ein Update über alle Angelegenheiten, die
1423 die LSV zurzeit beschäftigen hochgeladen werden. So bekommen Schüler:innen
1424 regelmäßig und niederschwellig Informationen zu der LSV.

- 1425 • Deshalb fordern wir, dass die Salzburger LSV eine Website aufsetzt, auf
1426 der jeden Monat ein Update zur Arbeit der LSV veröffentlicht wird.

1427 Weiters soll am Ende jeder Amtszeit einen Bericht jedes und jeder Referent:in
1428 geben. Ganz nach dem Motto "Wer gute Arbeit macht, hat nichts zu verbergen"
1429 soll hier nochmals die Arbeit der LSV sichtbar gemacht werden damit sich alle
1430 Schüler:innen Salzburgs versichern können, dass die LSV auch wirklich gute
1431 Arbeit geleistet hat.

- 1432 • Jedes Mitglied der LSV soll am Ende ihrer Amtszeit Rechenschaft in Form
1433 eines Berichtes ablegen.

1434 Diese Transparenz muss aber noch weiter gehen. Gerade in Zeiten von Korruption
1435 ist es nötig einen transparenten Umgang mit Geld zu haben. Das gilt auch für
1436 die LSV. Auf der Website soll deshalb eine Transparenzdatenbank veröffentlicht
1437 werden, in der jegliche Einnahmen und Ausgaben ersichtlich sind. Das schließt
1438 Spenden selbstverständlich mit ein. Am Ende des Jahres muss diese von einem
1439 unabhängigen Gremium überprüft werden.

- 1440 • Wir fordern, dass alle Ausgaben der Landesschüler:innenvertretung
1441 offengelegt werden.

1442 LSV-Aufklärung

1443 Den meisten Schüler:innen ist die LSV unbekannt. Das ist sehr tragisch, denn
1444 schließlich ist sie die gesetzlich gewählte Vertretung dieser Schüler:innen.
1445 Hier müssen wir der LSV zu mehr Bekanntheit verhelfen. Darum braucht es eine
1446 eigene Webseite, um erstens die Kontaktaufnahme zu erleichtern und zweitens auch
1447 über die LSV zu informieren.

- 1448 • Deshalb fordern wir, dass sich die LSV verpflichtend allen Schülerinnen
1449 und Schülern Salzburgs präsentiert, und ihnen die Möglichkeit gibt, sich
1450 an sie möglichst niederschwellig wenden zu können.

- 1451 • Weiters fordern wir, dass das LSV-Salzburg eine eigene Webseite für sich
1452 aufsetzt.

1453 Demokratie

1454 Die Salzburger Landesschüler:innenvertretung besteht in jedem Bereich aus fünf
1455 aktiven und fünf passiven Vertreter:innen. Sowohl aktive als auch passive
1456 Vertreter:innen sind gewählt, doch die passive LSV wird nur selten
1457 miteinbezogen. Hier muss die Arbeitskraft aber auch die Motivation der
1458 passiven Landesschüler:innenvertretung genutzt werden, die die aktive Vertretung
1459 unterstützen kann.

- 1460 • Wir fordern, dass die passive LSV zu angemessenen Teilen in die Arbeit der
1461 aktiven Landesschüler:innenvertretung eingebunden wird.

1462 Schüler:innenparlament

1463 Was in Schüler:innenparlamenten beschlossen wurde ist den meisten
1464 Schüler:innen unbekannt. So kommt es auch immer wieder vor, dass Anträge mit
1465 derselben Thematik immer und immer wieder eingebracht werden. Hier braucht es
1466 eine Lösung, um dieses Problem zu vermeiden, um auch über neue Inhalte
1467 diskutieren zu können. Für uns ist es essenziell, dass die LSV Aufschluss
1468 über die Weiterreichung und Umsetzung von positiv abgestimmten Anträgen gibt.

- 1469 • Wir fordern daher die Einführung einer Projektampel auf der Website der
1470 LSV. Diese Ampel soll für jedes einzelne Projekt der LSV anzeigen, ob
1471 dieses bereits durchgeführt wurde, in Bearbeitung ist, oder noch nicht
1472 begonnen wurde.

1473 Zusätzlich braucht es mehr Zeit für Anträge, denn trotz Zeiteffizienten
1474 Arbeiten ist es oft nicht möglich alle Anträge diskutieren zu können. Darum
1475 braucht es mindestens drei Schüler:innenparlamente pro Schuljahr.

- 1476 • Pro Schuljahr sollen mindestens drei Schüler:innenparlamente stattfinden.

1477 Mental Health und Queer-Freundlichkeit

1478 Gerade in den letzten Jahren wurde uns gezeigt, wie wichtig es ist über Mental
1479 Health und auch LGBTIQ+ an Schulen zu informieren. Hier sehen wir auch die LSV
1480 in der Pflicht zusätzlich Workshops zum Thema Mental Health und LGBTIQ+
1481 anzubieten um hier niemanden auf der Strecke zu lassen und vor allem auch
1482 neutral aufgeklärt zu werden.

- 1483 • Deshalb fordern wir, dass die LSV Workshops zum Thema Mental Health und
1484 zum Thema LGBTIQ+ anbietet.

1485 Ein Update für Salzburgs Berufsschulen

1486 Auslandsaufenthalte während der Schulzeit sind vor allem in AHS-en und BMHS-en
1487 nicht unbekannt. Doch dass es diese Möglichkeit genauso für Lehrlinge gibt,
1488 ist oft unbekannt. Das muss sich ändern! Hier braucht es mehr Aufklärung für
1489 Lehrlinge zum Thema Auslandsaufenthalte denn nur wenn man seine Möglichkeiten
1490 auch kennt, sind es wirklich Möglichkeiten.

- 1491 • Darum fordern wir mehr Aufklärung über Auslandsaufenthalte während
1492 einer Lehre.

1493 Heutzutage leben wir in einer Welt in der das Smartphone oder Computer gar nicht
1494 mehr wegzudenken sind. Auch im Unterricht sind sie mittlerweile angekommen und
1495 auch hier wird versucht bestmöglich mit Technologie zu arbeiten. Darum ist es
1496 für uns unverständlich, warum es für Berufsschulen verboten ist, gratis WLAN
1497 für ihre Schüler:innen zur Verfügung zu stellen. Das muss sich ändern!

- 1498 • Wir fordern gratis WLAN für Schüler:innen an allen Salzburger
1499 Berufsschulen.

1500 **Landesprogramm OÖ**

1501 Präambel

1502 Politisch ändert sich in Österreich aktuell vieles, aber auf eine Gruppe der
1503 Gesellschaft hört die Politik selten, uns Schüler:innen. Wir, JUNOS
1504 Schüler:innen, sind stätig an Veränderung im Bildungssystem interessiert.

1505 Religiöse Mündigkeit

1506 In Österreich gibt es die Religionsfreiheit. Diese „Freiheit“ kann aber
1507 gerade von jungen Schüler:innen nicht gelebt werden. Beim Eintritt in die
1508 Sekundarstufe I sind die meisten Schüler:innen noch nicht dazu bereit, sich
1509 eine umfassende Meinung über die verschiedensten Glaubensrichtungen zu bilden.
1510 Deshalb ist es unverständlich, dass dennoch die meisten von jenen in den
1511 Religionsunterricht geschickt werden. Viel sinnvoller wäre es an dieser Stelle
1512 nicht den Religionsunterricht, sondern den Ethikunterricht verpflichtend zu
1513 machen. Ab dem 14. Lebensjahr soll dann selbst entschieden werden, ob der
1514 Religionsunterricht, der Ethikunterricht, oder keiner von beiden besucht wird.

1515 Auslandsaufenthalte

1516 Bildungsreisen, um die EU besser kennenzulernen, passieren leider oft zu selten.
1517 Viele Schüler:innen können eine solche Reise in ihrer schulischen Laufbahn
1518 nicht genießen. Dies muss sich sofort ändern. Über die Vorteile und
1519 Möglichkeiten in der EU muss gesprochen werden, genauso wie über die EU-
1520 Politik. Und wo geht das besser als dort wo die Gesetzte entstehen? - In

1521 Brüssel. Daher fordern wir eine verpflichtende Brüssel Reise für
1522 jede:n Schüler:in in ihrer:seiner Schullaufbahn. Um dies zu ermöglichen,
1523 fordern wir auch eine:n Erasmusbeauftragte:n in jeder Schule, der:die sich um die
1524 Organisation solcher Reisen kümmert.

1525 Oftmals scheitern geplante Reisen derzeit am hohen organisatorischen Aufwand und
1526 der geringen Wertschätzung für die Lehrkräfte, die sich dieser Aufgabe annehmen.
1527 Um die Organisation zu erleichtern, fordern wir folgende Maßnahme: Lehrkräfte
1528 sollen für den hohen Zeitlichen Aufwand zusätzlich entlohnt werden, um
1529 finanzielle Anreize für Auslandsaufenthalte zu schaffen, und Leistung zu
1530 belohnen! Diese Mittel müssen den Schulen vom Bund extra zur Verfügung gestellt
1531 werden, um die ohnehin schon strapazierten Budgets der Schulen zu schonen.

1532 Medienbildung

1533 Zurzeit sind Instagram, Tiktok, etc. populärer denn je und Print-Medien werden
1534 gerade von jungen Menschen nicht mehr genutzt. Ein solcher Wandel kann nicht
1535 ohne Aufklärung funktionieren. Es muss Schüler:innen jetzt umso mehr
1536 Grundwissen über Medien vermittelt werden. Auch über Meinungsfreiheit und Fake
1537 News muss aufgeklärt werden. Dies alles muss passieren um Schüler:innen einen
1538 sicheren Umgang mit Medien zu lernen, und um Hass gerade in Sozialen Medien
1539 vorzubeugen

1540 Digitalisierung

1541 Die Digitalisierung hat in den letzten Jahren zunehmend Einzug in alle
1542 Lebensbereiche gefunden. Auch in der Bildungspolitik gibt es immer mehr
1543 Bestrebungen, den Unterricht durch digitale Medien zu unterstützen und zu
1544 bereichern. Wir sind der Meinung, dass die Digitalisierung in der
1545 Bildungspolitik eine große Chance darstellt, und fordern daher folgende
1546 Maßnahmen:

1547 Die Lehrkräfte müssen für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht ausgebildet
1548 werden. Sie sollten in der Lage sein, digitale Medien sinnvoll einzusetzen und
1549 Schüler:innen im Umgang damit zu unterstützen. Dies setzt eine gezielte Aus- und
1550 Weiterbildung voraus.

- 1551 • Wir fordern eine gezielte Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte im Bereich
1552 der digitalen Medien.

1553 Um digitale Medien im Unterricht nutzen zu können, ist eine entsprechende
1554 Infrastruktur notwendig. Dazu gehören Smart Boards, Laptops oder Tablets. Auch

1555 eine schnelle und stabile Internetverbindung ist unerlässlich.

- 1556 • Wir fordern eine angemessene digitale Infrastruktur an allen Schulen.

1557 Künstliche Intelligenz (KI) kann im Unterricht eingesetzt werden, um
1558 Schüler:innen zu unterstützen und den Lernprozess zu verbessern. AI kann
1559 beispielsweise personalisierte Lernangebote erstellen oder bei der Auswertung
1560 von Tests helfen.

- 1561 • Wir fordern den gezielten Einsatz von Künstlicher Intelligenz im
1562 Unterricht.

1563 Im Umgang mit digitalen Medien ist es wichtig, dass Schüler:innen lernen,
1564 verantwortungsvoll damit umzugehen. Dazu gehören der Schutz der eigenen Daten,
1565 das Vermeiden von Cybermobbing und ein kritischer Umgang mit Inhalten aus dem
1566 Internet.

- 1567 • Wir fordern eine gezielte Förderung der digitalen Selbstverantwortung bei
1568 Schüler:innen.

1569 Gerade in der heutigen Zeit sind Smartphones aus dem Alltag nicht mehr
1570 wegzudenken. Statt ein generelles Handyverbot auszusprechen, sollten Schulen den
1571 gezielten Einsatz von Geräten im Unterricht fördern. Dadurch können
1572 Schüler:innen sinnvoll und produktiv mit digitalen Medien umgehen lernen.

- 1573 • Wir fordern die Einbindung von Geräten in den Unterricht und lehnen ein
1574 generelles Handyverbot ab.

1575 Wirtschafts- und Finanzbildung

1576 Wirtschaft und Finanzen sind wichtige Themen, die uns alle betreffen.
1577 Schüler:innen müssen daher bereits in der Schule Wissen und Fähigkeiten
1578 erwerben, die ihnen helfen, in der Arbeitswelt erfolgreich zu sein und ihre
1579 persönlichen Finanzen im Griff zu haben. Wir, die JUNOS Schüler:innen, fordern
1580 daher folgende Maßnahmen:

1581 Um in der Arbeitswelt erfolgreich zu sein, ist es wichtig, frühzeitig
1582 Perspektiven zu entwickeln und Ziele zu setzen. Dazu gehört auch eine
1583 realistische Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen sowie eine
1584 Überlegung, welche beruflichen Anforderungen man erfüllen muss, um das
1585 gewünschte Ziel zu erreichen.

- Wir fordern eine frühe Unterstützung bei der Entwicklung von Perspektiven und der Setzung von Zielen.

Neben der Vermittlung von Fachwissen sollten Schüler:innen auch praktisches Alltagswissen erwerben. Dazu gehören beispielsweise Kenntnisse über Verträge, Steuern und rechtliche Grundlagen. Auch das Verständnis für den Umgang mit Geld, Krediten und Investitionen sollte frühzeitig vermittelt werden.

- Wir fordern eine gezielte Vermittlung von Alltagswissen zu Verträgen, Steuern, Recht und Finanzen in der Schule.

Politische Aufklärung

Politische Aufklärung spielt eine zentrale Rolle in einer demokratischen Gesellschaft, da sie politische Ignoranz bekämpft, die Beteiligung der Schüler:innen am politischen Leben steigert und die Grundlagen für eine gerechte Gesellschaft schafft. In Österreich wird politische Bildung jedoch oft vernachlässigt, was zu einer Bildungslücke führt. Um politische Aufklärung voranzutreiben, sollten Schüler:innen die Möglichkeit haben, das Parlament und den Landtag zu besuchen, um einen einfachen Zugang zur Politik zu bekommen. Dabei sollten sie nicht nur Reden von Abgeordneten anhören, sondern auch die Chance haben, direkten Kontakt mit ihnen zu haben und über den politischen Alltag zu sprechen. Des Weiteren sollten Schüler:innen vor Wahlen Zugang zu den Programmen der antretenden Parteien haben, um eine informierte Entscheidung treffen zu können. Dies könnte durch die Bereitstellung von "Fact Sheets" von den Bildungsdirektionen oder durch die Organisation von Podiumsdiskussionen erreicht werden, um den Schüler:innen die Parteienlandschaft, die Programme und den demokratischen Diskussionsprozess näherzubringen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der politischen Bildung ist das Unterrichtsfach "Politische Bildung". Derzeit steht jedoch oft der Geschichtsteil im Vordergrund, während politische Bildung erst spät im Lehrplan auftaucht. Es ist wichtig, das Fach "Politische Bildung" vom Fach "Geschichte" zu trennen, um eine umfassende Bildung und Bewusstsein über politische Themen zu gewährleisten.

Politische Aufklärung ist auch die Förderung der Meinungsfreiheit. Schüler:innen sollten ermutigt werden, ihre Meinungen frei zu äußern und an politischen Diskussionen teilzunehmen, auch wenn ihre Meinungen von den Meinungen anderer abweichen. Dies fördert kritisches Denken und ermöglicht es den Schüler:innen, ihre eigenen Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten.

Insgesamt ist politische Aufklärung von großer Bedeutung, um die politische Ignoranz zu bekämpfen, die politische Beteiligung zu fördern und die Grundlagen für eine gerechte Gesellschaft zu schaffen. Schüler:innen sollten die Möglichkeit haben, das Parlament und den Landtag zu besuchen, Zugang zu den Programmen der antretenden Parteien zu haben, ein eigenständiges Fach "Politische Bildung" zu haben und ihre Meinungen frei äußern zu können. Es ist wichtig, politische Aufklärung als integralen Bestandteil der Bildung von jungen Menschen zu betrachten, um eine aktive und informierte Bürgerschaft zu fördern.

Transparenz

Immer wieder passiert es, dass Schüler:innen mit ganz klaren Forderungen in die LSV gewählt werden, diese aber oft nicht umsetzen. Dies liegt an mangelnder Transparenz. Für uns Schüler:innen ist es schlichtweg unmöglich nachzuvollziehen, woran die LSV arbeitet und ob sie ihrem Auftrag - der gesetzlichen Vertretung aller fast 200.000 Schüler:innen Oberösterreichs - adäquat nachkommt.

Daher fordern wir, dass:

- jede:r Landesschüler:innenvertreter:in am Ende der Periode einen Jahresbericht veröffentlicht, indem die Person erklärt, welche Tätigkeiten sie ausgeführt hat und wie sie zur Vertretung der Schüler:innen beigetragen hat.
- eine Projektampel eingeführt wird, mittels derer man online einsehen kann, an welchen Projekten die LSV arbeitet, gearbeitet hat, arbeiten wird und welchen Status diese haben.
- die LSV ihre Finanzeinkünfte und die Verwendung ihres Budgets online transparent offenlegt.

Landesprogramm Kärnten

Seit Jahren passiert zu wenig in der Arbeit der Landesschüler:innenvertretung Kärnten. Sie ist geprägt von fehlender Transparenz und fehlendem Engagement, sich ernsthaft für die Interessen der Schüler_innen in Kärnten einzusetzen. Das Programm basiert auf unseren Grundwerten und Grundprinzipien, mit denen wir die Bildungspolitik in Kärnten stärken und verändern wollen.

Transparenz

1655 Für uns ist klar, dass die Landesschüler_innenvertretung vor allem für die
1656 kärntner Schüler:innen da sein sollte. Es ist also geradezu absurd, wenn sie
1657 sich und ihre Arbeit vor denen versteckt, die sie eigentlich vertreten sollte.
1658 Dass die LSV Kärnten eine von wenigen Landesschüler:innenvertretungen in
1659 Österreich ist, die nicht einmal über eine eigene Website verfügt, zeigt
1660 schon, wie viel Aufholbedarf es hier gibt. Mit drei konkreten und einfach
1661 umsetzbaren Forderungen wollen wir die LSV Kärnten von einem Schlusslicht zu
1662 einem Vorreiter in Sachen Transparenz und Ehrlichkeit machen.

1663 *Website der LSV*

1664 Es braucht eine eigenständige Website, damit alle Schüler:innen einen
1665 transparenten Überblick über die Arbeit der Landesschüler:innenvertretung
1666 erhalten. Dabei ist es notwendig, allgemeine Informationen über die LSV und das
1667 Schüler:innenparlament zu kommunizieren, da die Aufklärungsarbeit in diesem
1668 Bereich nicht ausreichend ist. Auf der Website sollen alle LSV Mandatar_innen
1669 sowohl veröffentlicht als auch ihre Aufgaben erklärt werden. Darüber hinaus
1670 sollte die Website über die aktuellen Events der LSV informieren und die
1671 Geschäftsordnung enthalten.

- 1672 • Forderung: Erstellung einer Website durch die LSV

1673 *Bericht über Arbeit der LSV*

1674 Um die Arbeit der LSV transparenter zu gestalten, fordern wir, am Ende jedes
1675 Schulsemesters, einen Bericht über die Arbeit der LSV. Dieser sollte leicht
1676 zugänglich sein und auf der Website veröffentlicht werden. Zusätzlich wollen
1677 wir, dass alle Referent:innen der LSV und die Landesschulsprecher:innen ebenfalls
1678 einen Bericht über deren Arbeit veröffentlichen müssen.

- 1679 • Forderung: Bericht über Arbeit der LSV

1680 *Budget der LSV*

1681 Da die Ausgaben und Einnahmen der LSV in der Vergangenheit nicht veröffentlicht
1682 wurden, fordern wir nun ein regelmäßiges Finanzupdate auf der Website durch
1683 den/die Finanzreferent_in. Diese sollte auch die verschiedenen Sponsorings der
1684 LSV beinhalten.

- 1685
- Forderung: Veröffentlichung des Budgets durch die LSV

1686 Schüler:innenparlament

1687 Das Schüler:innenparlament (SIP) ist ein Gremium mit kaum zu überschätzendem
1688 Potenzial. Es hat das Zeug dazu, eine selbstbewusste Stimme der kärntner
1689 Schüler:innen und ein echtes Parlament zu sein, in dem leidenschaftlich und
1690 inhaltlich gearbeitet wird. Doch allzu oft scheitert es nicht an den
1691 Delegiert:innen sondern an jenen, die das SIP organisieren: An der LSV. Sie hat
1692 es in der Hand, das SIP noch weiter aufzuwerten. Auch hier haben wir einige
1693 einfache und umsetzbare Forderungen ausgearbeitet.

1694 *Veröffentlichung beschlossener Anträge*

1695 Da es auch an Transparenz beim Schüler:innenparlament mangelt, fordern wir,
1696 dass jene Anträge, welche im Schüler:innenparlament beschlossen wurden, auf
1697 der Website veröffentlicht werden. Außerdem muss in einem Bericht, der am Ende
1698 jedes Schuljahres publiziert werden soll, beschrieben werden, was mit den
1699 jeweiligen Anträgen geschehen ist.

- 1700
- Forderung: Veröffentlichung sowohl der beschlossenen Anträge als auch
1701 eines Berichtes, in welchem beschrieben wird, was mit den beschlossenen
1702 Anträgen passiert ist.

1703 *Drei SiPs im Jahr*

1704 Wir JUNOS Schüler:innen sind der Meinung, dass zwei SiPs pro Jahr nicht
1705 ausreichend sind. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es mindestens drei
1706 Schüler:innenparlamente braucht, um die Vielzahl an Anträgen adäquat zu
1707 behandeln. In anderen Bundesländern wurde dies bereits umgesetzt.

- 1708
- Forderung: drei SiPs in einem Schuljahr

1709 Demokratie

1710 Schüler:innen sind im Zentrum der Mission der LSV. Als
1711 Landesschüler:innenvertretung ist es ihre große Aufgabe, die Schüler:innen
1712 nach

1713 bestem Wissen und Gewissen zu vertreten. Für uns ist klar, dass sie ihr
1714 Sprachrohr auch dafür nutzen sollte, mehr Mitspracherecht für die
1715 Schüler:innen zu ermöglichen und einzufordern. Auch hierfür haben wir uns
1716 konkrete und umsetzbare Lösungen überlegt.

1717 *Mehr Umfragen durch die LSV*

1718 Da die LSV primär die Aufgabe hat die Schüler:innen zu vertreten, finden wir,
1719 dass es mehr Umfragen durch die LSV geben sollte. Dadurch würde sie nicht nur
1720 bekannter werden, sondern es wäre auch ein sinnvoller Akt der Kommunikation
1721 zwischen der LSV und den Schüler:innen. Die Umfragen sollen entweder auf der
1722 Website oder auf Social Media veröffentlicht werden. Darüber hinaus könnte
1723 die Schüler:innenvertretung jeder Schule eine E-Mail erhalten, in der auf die
1724 Umfrage hingewiesen wird.

- 1725 • Forderung: Mehr Umfragen

1726 *Online – Briefkasten für Schüler:innen*

1727 Schüler:innen sollten die Möglichkeit haben, ihre Anliegen an die LSV
1728 weiterleiten zu können. Daher bedarf es eines Online – Briefkastens, in
1729 welchem alle Schüler:innen ihre Bedürfnisse einbringen können. Jener soll auf
1730 der Website der LSV veröffentlicht werden.

- 1731 • Forderung: Online – Briefkasten durch die LSV

1732 *Direktwahl der Landesschüler:innenvertretung*

1733 Echte Demokratie ist uns JUNOS Schüler:innen ein wichtiges Anliegen. Zwar ist
1734 es nicht möglich, dass die LSV eine Direktwahl der
1735 Landesschüler:innenvertretung direkt umsetzt, jedoch kann sie sich dafür
1736 einsetzen.

- 1737 • Forderung: Direktwahl der LSV

1738 *Veröffentlichung der Geschäftsordnung*

1739 Uns JUNOS Schüler:innen ist Transparenz sehr wichtig. Die LSV muss hier bei

1740 sich selbst anfangen. Damit alle Schüler:innen verstehen, wie sie funktioniert,
1741 sollte sie ihre Geschäftsordnung für alle einsehbar machen. Daher fordern wir,
1742 dass die LSV ihre Geschäftsordnung auf der Website veröffentlichen muss.

- 1743 • Forderung: Veröffentlichung der Geschäftsordnung der LSV